

DE BRÉIFDRÉIER

ZEITUNG VUN DER BRÉIFDRÉIESCHGEWERKSCHAFT



Editorial

Spären auf Kosten des Personals lohnt sich nicht

Froen un d'C.G.F.P.

Interview mam Romain Wolff an Steve Heiliger

Info

Bréifdréieschkongress 2017

Dringend
Zusätzliche
Briefträger
gesucht!



Home

L'assurance HABITATION nouvelle génération.
baloise.lu/home

 **Baloise**
Assurances

Sparen

auf Kosten des Personals lohnt sich nicht



Präsident
Raymond Juchem

Die Gemütslage der Brieffräger ist in den letzten Wochen in Dimensionen angekommen, die schwer erträglich sind, und falls die Lage sich nicht bessert, dann auch auf Dauer für ein Unternehmen ungesund sind. Die Anzahl der doppelten Rundgänge, in Verbindung mit Überstunden und zusätzlicher Belastung, sind in diesem Maße nicht länger zu verantworten. War die Lage in Bezug auf die doppelten Rundgänge Anfang des Jahres noch überschaubar, so ist sie in der momentanen Situation wochenweise in verschiedenen Verteilerzentren komplett aus dem Ruder gelaufen.

In Betracht auf das Wohlbefinden des Personals sollte man eine tägliche Organisation nicht so aufstellen, dass diese nur durch permanente Überstunden aufrecht zu erhalten ist. Die Problematik besteht zur Zeit vor allem darin, dass die betroffenen Brieffräger zu oft in einem kurzen Zeitraum aufgefordert werden, an doppelten Rundgängen teilzunehmen. Hier stellt sich demnach auch die Frage der Legalität dieser katastrophalen Situation. In diesem Kontext hat die Brieffrägergewerkschaft ein Rechtsgutachten angefragt und an die Direktion weitergeleitet. Wie sagte der Staatsminister bei der Rede zur Lage der Nation: Geht es dem Luxemburger gut, so geht es dem Land gut. Diesen Satz könnte man etwas umformulieren: Geht es dem Personal bei der Post gut, so geht es der Post gut.

Betrachtet man die Personalsituation bei Post Courier, so kann man das Wohlbefinden des Personals am Arbeitsplatz durchaus hinterfragen. Diese Frage kann man sich in Betracht auf möglichen Personalabbau, ständige Reorganisationen, zusätzliche Arbeiten, Überstunden sowie Schalterschließungen mittlerweile durchaus stellen. Sicher ist auch, dass nicht die Brieffrägergewerkschaft

dafür verantwortlich ist, dass die Personalsituation in Verbindung mit den doppelten Rundgängen derzeit viele Probleme mit sich bringt.

Dass die Stimmung bei den Brieffrägern derzeit nicht blendend ist, ist ebenfalls nicht unsere Schuld. Diese schlechte Stimmung hat sicher auch Auswirkungen auf die steigenden Krankmeldungen! Wir sind im Endeffekt auch nicht verantwortlich für die Rekrutierungspolitik und die daraus resultierenden Probleme, denn wenn es nach unserem Willen gehen würde, müsste die Anzahl der doppelten Rundgänge deutlich niedriger sein. Wenn man gesetzlich dazu verpflichtet ist, eine tägliche Dienstleistung auszuführen, dann sollte eben auch das nötige Personal innerhalb einer guten Organisation zur Verfügung stehen. Dies um den Urlaubsanfragen und den Krankmeldungen soweit als möglich Rechnung zu tragen. Wir sind derzeit in intensiven Gesprächen, um die Situation zu verbessern. Als BG sind wir uns durchaus bewusst, dass wir mit der Problematik des Rückgangs von Briefen und dem daraus resultierenden Verlust von Einnahmen konfrontiert sind. Hier besteht sicher Diskussionsbedarf, und es sollte im Konsens nach Lösungen gesucht werden, um die Zukunft gut überlegt vorzubereiten. Permanente Überstunden gehören demnach sicher nicht zu unseren Lösungsvorschlägen!

Wie angedeutet, hat diese Personalsituation zur Zeit nicht nur Konsequenzen auf das Wohlbefinden des Personals sondern auch auf die hochgelobte Qualität des Postunternehmens und dem sollte entgegengesteuert werden. In unzähligen Meetings hat die Brieffrägergewerkschaft auf diese Lage hingewiesen und auch vor gravierenden Problemen gewarnt. Bereitet die Postdirektorin etwa das Terrain für 2020 in Verbindung mit der noch nicht bekannten Neuregelung des service universel vor?

Im Interesse der Belegschaft wird die BG nicht nachgeben und auch weiterhin Druck ausüben, um die Situation in Bezug auf die Personalproblematik zu verbessern. Diesbezüglich werden seitens der BG, momentan mögliche gewerkschaftliche Aktionen diskutiert. Auch bezüglich der geplanten Schließungen im Réseau vente bleiben wir unserer Position treu, und sagen, dass die beabsichtigte Reduzierung von 63 auf nur noch 15 bis 20 Postbüros nicht dem Wunsch des Kunden entspricht, da diese Strategie im Endeffekt sicher Verschlechterungen für den Kunden beinhaltet (siehe auch den Artikel Réseau vente in dieser Ausgabe).

In einer parlamentarischen Anfrage über die künftige Strategie von Post Luxembourg, die der CSV-Deputierte Félix Eischen an Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) stellte, machte der Minister leider keine Aussage darüber, wie viele Postbüros, und vor allem welche, noch geschlossen werden. Die eigentliche Frage blieb demnach unbeantwortet, obwohl postintern davon gesprochen wurde und auch längstens bekannt ist, dass im Endeffekt nur noch 15 bis 20 Postbüros übrigbleiben sollen.

Die Direktion sollte sich auch bewusst sein, dass es die Rolle der Briefträgergewerkschaft ist, auf korrekte Arbeitsbedingungen zu pochen, und dass es unsere gewerkschaftliche Pflicht ist, bei etwaigen Problemen hiergegen vorzugehen. Im Sinne aller sollten diese Probleme in einem korrekt geführten Dialog gelöst werden. Doch wenn dies nicht möglich ist, wird und muss die Gewerkschaft

im Endeffekt auch im Interesse des Personals handeln. Dies bezieht sich auch auf Strategien, die der Arbeitgeber eventuell ohne Rücksicht auf Verluste durchsetzen will. Auch hier hat die Gewerkschaft Interessen zu verteidigen, die naturgemäß nicht immer nach dem Geschmack der Postdirektion sind.

Man kann sich nicht auf Kosten des Personals und der Arbeitsbedingungen tot sparen!

Die Vergangenheit hat des Öfteren bewiesen, dass dieser Schuss nach hinten losgeht! Unsere Gewerkschaft ist immer bestrebt, Lösungen im Ausgleich zu finden und hat nicht die Gewohnheit, gleich auf Anhieb auf stur zu schalten.

Sollte es eine Strategie seitens der Postdirektion geben, die Gewerkschaft in die Enge zu treiben, so würde diese sich im Endeffekt nicht für das Unternehmen lohnen! In dem Fall würde es nur Verlierer geben! Vor diesem Hintergrund ist die Frage, wie es mit dem service universel nach 2020 weitergehen soll, äußerst relevant, da erhebliche Konsequenzen für Post Group und Post Courier zu befürchten sind. Auf diese Frage sollte es schnellstmöglich Antworten geben.

Wenn ich persönlich einen Blick in die nahe Zukunft der Briefträger und insgesamt von Post Luxembourg werfe, so bezweifle ich, dass das Schiff Post in den nächsten Jahren ruhigere Gewässer ansteuert. Deshalb sind die Berufsvertretungen sämtlicher Postlaufbahnen gefordert und bei ihrem Einsatz auf die uneingeschränkte Solidarität ihrer Mitglieder angeht.

**MATERIAUX DE CONSTRUCTION ▶ CARRELAGES ▶ SANITAIRE ▶ PORTES ▶ FENETRES
PARQUETS ▶ ALENTOURS ▶ DEPARTEMENT DE POSE DE CARRELAGES ET DE MENUISERIE
VISITEZ LES PLUS GRANDES SALLES D'EXPOSITION DU PAYS SUR 20.000 M²**



**Qualité,
service et expérience
depuis 1899**

**ROUTE DE BELVAL (GARE BELVAL-UNIVERSITÉ) ▶ B.P. 104 ▶ L-4002 ESCH-SUR-ALZETTE
TÉL.: 55 52 52 ▶ FAX MATÉRIAUX 57 02 97 ▶ FAX CARRELAGES 57 42 14 ▶ INFO@DECKER-RIES.LU ▶ WWW.DECKER-RIES.LU**

Briefträgerkongress:

Arbeitsbedingungen des Personals unzumutbar!

Am 25. März fand der Nationalkongress der Briefträgergewerkschaft in Walferdingen statt. Neben Politikern wohnten auch Vertreter der Postdirektion dieser alljährlichen Versammlung bei. Präsident Raymond Juchem legte in seinem Grundsatzreferat das Hauptgewicht auf die zunehmenden Doppelrundgänge und kritisierte, dass bis 2025 landesweit nur noch maximal 20 Postfilialen erhalten bleiben sollen.



Beim diesjährigen Nationalkongress der Briefträgergewerkschaft war die Politik durch die Abgeordneten Sylvie Andrich-Duval (CSV), Félix Eischen (CSV), Eugène Berger (DP) und Claude Adam (Grüne) sowie KPL-Präsident Aly Ruckert vertreten. Am Kongress nahmen ebenfalls Romain Wolff, Präsident der CGFP, Steve Heiliger, Generalsekretär der CGFP, Pascal Riquier, Präsident der Polizeigewerkschaft sowie Claude Strasser, Generaldirektor von Post Group und Hjoerdis Stahl, Direktorin von Post Courier, sowie Ehrenpräsident Eugène Kirsch teil.

Der Kongress wurde von Sacha Petulowa eröffnet, der die Ehrengäste begrüßte und ein Grußschreiben erwähnte, das die KPL an die Teilnehmer des Kongresses gerichtet hatte.

Die Leitung des Kongresses oblag Claude Schroeder, Präsident, Arsène Degrott, Sekretär und den Mitgliedern Manette Gremling sowie Marco Bartz.

In seiner Grundsatzrede kritisierte Präsident Raymond Juchem vor allem die Überlastung des Briefträgerpersonals und den Umstand, dass wegen der Unterschiedlichkeit der Laufbahnen die Leute für die gleiche Arbeit unterschiedlich bezahlt werden. Dies bezieht sich vor allem auf die in den Augen der BG zu niedrigen Löhne der Salariatsarbeiter. Auch die vielen

Doppeltourneen und damit verbundenen Überstunden sind der Gewerkschaft ein Dorn im Auge. Hier werde die Gesundheit der Leute aufs Spiel gesetzt.

Auswirkungen auf Servicequalität und Gesundheit

In der Frage der sich häufenden Zahl der doppelten Rundgänge wies der Gewerkschaftspräsident auf den akuten Personalmangel hin, wobei ihm besonders die Servicequalität, die Arbeitsbedingungen, die Gesundheit, die Arbeitsverträge und die Löhne am Herzen lagen. Im Vorjahr mussten die Briefträger aufgrund von permanenten Personalmangel bis zu 800 doppelte Rundgänge absolvieren.

Raymond Juchem stellte die Legalität der Überstunden im Zusammenhang mit dem Staatsbeamtenstatut in Frage, befasste sich mit den Problemen im Verteilerzentrum Bettemburg und der wachsenden Unzufriedenheit über die zu hohe Zahl der doppelten Rundgänge.

Schließung von Postbüros.

Hier müssten sämtliche Karten auf den Tischgelegt werden und der Staat müsse mit Blick auf die Steuerzahler und als größter Aktionär der Post seine Verantwortung übernehmen und flächendeckend hochwertige Dienstleistungen gewährleisten.

Von einst 97 Postfilialen wurden 2016 bereits 35 geschlossen. Bis 2025 sollten nur mehr maximal 20 davon übrig bleiben. Ein Postshop/Point POST an einer Tankstelle sei eben nicht das gleiche wie ein Postbüro, in dem über Jahre hinweg gut ausgebildete Beamten arbeiten. Für die Kunden ist das auch von Nachteil, weil sie



sich für verschiedene Postdienstleistungen zu mehreren Post- oder Verkaufsstellen bewegen müssen, so dass es für sie aufwändiger werde. Deshalb forderte er eine klare Aussage noch vor den Gemeindewahlen, wie es mit dem Filialnetz weitergehen soll. Zu den ungleichen Löhnen in der Briefträgerlaufbahn, wo es neben den Staatsbeamten die unter Kollektivvertrag stehenden Postboten oder die von der Adem abgestellten Mitarbeiter gibt, sorgte sich der Präsident um die Spannungen, die solche prekären Situationen in Bezug auf die Löhne hervorrufen. Erforderte gerade deswegen, dass die Briefträgergewerkschaft bei den nächsten Kollektivvertragsverhandlungen mit am Tisch sitzt. An die Grundsatzrede des Präsidenten schlossen sich der Aktivitätsbericht von Generalsekretär Carlo Rovatti, der Kassenbericht durch Sacha Petulowa, welcher den krankheitshalber fehlenden Kassierer Streff Pit vertrat, gefolgt vom Bericht zur Kleidermasse von Roland Wolff an.

Roland Wolff ging dabei auf die letztes Jahr von der Direktion veranlasste personelle Umstellung in der Kleidermasse ein, eine Lösung, die im Endeffekt aber für manche Probleme sorgte. Er kritisierte, dass nicht alle den Beanstandungen der Briefträgergewerkschaft wirklich Rechnung getragen wurde. Roland Wolff ging dabei ausführlich auf das neue System der Berufskleidung ein, welches aber noch in vielem nicht zufriedenstellt. In diesem Sinne sprach er sich für einen besseren Dialog zwischen Direktion und Personal aus.

Auf Empfehlung der Kassenrevisoren Henri Leyers, Dan Stranen, Norbert Neumann und Julien Wagner wurde der Kassenbericht ordnungsgemäß angenommen.

In der freien Diskussion auf dem Kongress kamen u.a. die Auswirkungen der doppelten Rundgänge, die Arbeitsüberlastung an einzelnen Tagen sowie der Umgangston eines einzelnen Vorstehers zur Sprache.



La Riviera

Restaurant Pizzeria

1a, route de Luxembourg
L-7240 Bereldange
Tél.: 33 74 14
Fax: 33 74 16

Vaste parking

La Riviera

Vous accueillez dans un cadre chaleureux pour sa cuisine Italienne et française.

Salle pour banquets, communions, baptêmes, ect.

Der Briefträgerkongress

im Spiegel der Presse

„Alle in einem Boot“ – Bréifdréieschgewerkschaft fordert mehr Mitbestimmung – Überstunden ein großes Problem. (...)“

„Post-Generaldirektor Claude Strasser und Hjoerdis Stahl, die Direktorin von Post Courier mussten sich am Samstag beim ordentlichen Kongress der Bréifdréieschgewerkschaft in Walferdingen einiges vom Präsidenten Raymond Juchem anhören. Die Briefträger sind nämlich alles andere als zufrieden mit der derzeitigen Organisation der Briefpost und der Zeitungsauslieferung, die ein hohes Pensum an Überstunden mit sich bringe. Allein 2015 seien im gesamten Post Group 76.034 offizielle Überstunden geschoben worden, davon 45.173 im Briefdienst, schreibt Juchem im Leitartikel der Gewerkschaftszeitung ‚De Bréifdréier‘. (...) Juchem appellierte in diesem Kontext auch an die Verantwortung des alleinigen Post-Aktionärs Staat. (...) Dieser Umstand und die Zusatzbelastung für das Personal würden vom Management ‚völlig unterschätzt‘, meint Raymond Juchem, der Neueinstellungen forderte, um eine normale Organisation zu ermöglichen. Wir werden das Gefühl nicht los, dass der schwierige Briefträgerberuf nicht den nötigen Stellenwert bei der ‚Post Courier‘-Direktion hat‘, wetterte der Gewerkschaftspräsident und unterstrich, dass ein Rückgang des Briefpostvolumens von sechs Prozent dessen finanziellen Impact auf das Unternehmen man nicht bestreite – nicht sechs Prozent weniger Arbeit bedeutet.“

Journal, 27.03.17

„D’Postpersonal gött ausgepresst wéi Orangen“

„Eigentlich versucht die Bréifdréieschgewerkschaft immer, Probleme am Arbeitsplatz im Dialog mit der Direktion des Postunternehmens zu lösen. Aber die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen hat sich infolge der vielen Überstunden und doppelten Rundgänge dermaßen verschlechtert, dass der Präsident des Briefträgerverbandes Raymond Juchem auf dem Gewerkschaftskongress am 25. März in Walferdingen scharfe Kritik übte. Bereits im Vorfeld des Kongresses hatte das Informationsblatt der Gewerkschaft, De Bréifdréier, daran erinnert, dass allein im Jahr 2015 sage und schreibe 76.304 Überstunden anfielen, davon 45.173 Stunden im Bereich Post Courier.“

Zeitung vum Lëtzebuerger Vollek, 28.03.17

„POST – Die Briefträgergewerkschaft blickt sorgenvoll in die Zukunft“

„Noch 15 Postfilialen – ‚Auf einem Personalmeeting Ende des Jahres 2016 wurde uns mitgeteilt, dass im Zuge der Strategie 2025 nur noch 15 Postfilialen im ganzen Land übrig bleiben sollen‘, legt Raymond Juchem gegenüber dem Tageblatt offen. (...) Klare Aussage gefordert: Wie es aber genau mit der Post weitergehen soll und wie genau der Filialabbau weiterschreiten soll, sei aber der Gewerkschaft noch nicht klar. Wir brauchen eine klare Aussage zu dem, was kommt‘, fordert Juchem. (...) Nebst den Sorgen um die bange Zukunft der Filialen bereitet auch die Personalsituation der Gewerkschaft Kopfzerbrechen. Bedingt durch nicht genügend Personal müssten die Briefträger eine große Zahl an Überstunden in Kauf nehmen. Fast jeder mache Doppelschichten. Zwischen 700 und 800 doppelte Auslieferungstours mussten die Briefträger im ganzen Land stemmen. (...) ‚Es gibt viele Probleme, über die sich die Briefträger momentan beschweren. Beispielsweise werden sie teilweise auf Routen geschickt, die sie eigentlich gar nicht kennen. Darunter leiden auch die Kunden und die Servicequalität‘, erklärt Juchem. Außerdem leide das Privatleben der Angestellten ungemein unter den aktuellen Arbeitsbedingungen. ‚Hier hat auch der Staat als Hauptaktionär der Post eine Verpflichtung gegenüber den Angestellten, um die Situation zu entlasten.“

Auch an dieser Stelle griff Raymond Juchem die Personalpolitik der Post an. Anstatt auf Interim-Arbeiter zurückzugreifen, solle die Post endlich mehr Personal einstellen. Nur so könne auch die Qualität der Arbeitsbedingungen dauerhaft gesteigert werden. Seine Kritiken und Vorwürfe galten nicht nur der Postdirektion, auch der Staat als Hauptaktionär müsse seiner Pflicht nachkommen und den Bürgern eine bestmögliche Dienstleistung gewährleisten.

Tageblatt, 25.03.17 und 27.03.17

« La qualité du service impactée »

« Qualité du service et bien-être au travail, voilà quelques-uns des thèmes autour desquels la Bréifdréieschgewerkschaft avait axé son congrès le week-end dernier (...) Depuis la fermeture annoncée de 35 bureaux de poste sur 97 à travers tout le pays, Raymond Juchem, qui rappelle s’y être catégoriquement opposé depuis le

début, constate une ,dégradation pour tous les clients'. Le service effectué dans les stations d'essence ou les supermarchés où Post a décidé de transférer certaines opérations, ne serait pas comparable avec celui rendu par le fonctionnaire formé auquel, en principe tous les clients auraient droit. Par ailleurs, la faible fréquentation qui a servi d'argument pour la suppression de certains

bureaux de poste pourrait très bien ne plus valoir, si les fermetures se poursuivaient à l'avenir. L'affluence pourrait alors être plus grande et la charge de travail plus importante pour l'employé individuel, comme le donne à penser le président du syndicat. »

Le Quotidien, 27.03.17



Info

Ab Juli befinden sich die Gewerkschaftsbüros der Briefträgergewerkschaft in neuen Lokalitäten.

Die neue Adresse ist die folgende:

12 rue d'Epernay

L-1490 Luxembourg

Kontaktinformationen:

Homepage : www.breifdreier.lu

e-mail : secretariat@breifdreier.lu

Tel : 481406

Öffnungszeiten des Gewerkschaftsbüros:

Dienstag von 13.00-17.00

Mittwoch von 08.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 17.00

Donnerstag von 13.00 bis 17.00

Freitag von 08.00 bis 12.00



Nouveau Trike

Un nouveau Trike est en mode de test au CD Luxembourg. Le Paxter comme le constructeur l'a nommé, semble être d'après les facteurs qui l'ont testés est une sérieuse alternative à la voiture, mais seulement dans différents quartiers.

Le seul problème est le poids que le Paxter peut charger. Un surpoids de 200 kg max. est autorisé, cependant avec le poids du conducteur inclus!

Les jours avec beaucoup de publicités (I-Mail et autre), des problèmes en relation avec la charge maximale sont programmés d'avance!

Affaire à suivre!

LIGHTENING UP YOUR LIFE SINCE 1991



 CRÉMANTS
POLL-FABAIRE
LUXEMBOURG



poll-fabaire.lu

Ried vum President

Nationalkongress vum 25. März 2017



D'lescht Joer, wou ech hei um Podium stoung, do hat ech ugedeit, dass mir als Gewerkschaft eis Mëllech ginn hunn, an dofir an Zukunft bei verschiddenen Dossieren net méi esou séier Jo wäerte soen.

Dat war dann och de Fall, an dowéinst sinn ech der Meenung, dass den Dialog mat der Direktioun vu Post Courier leider net méi deen ass, wéi et ugangs vu menger Amtsperiod nach de Fall war.

Ech hat och schon d'lescht Joer gesot, dass ech mir als President vun der gréisster Postgewerkschaft net virschreiwelosse, wat ech ze soen hunn.

Ech hoffen a wënsche mir, dass déi onglécklech Situatioun, wéi se elo rezent bei Post Courier virkomm ass, just en eemolegen Ausrutscher war.

Als Bréifdréieschgewerkschaft, an dat betrëfft am allgemengen awer all d'Gewerkschaften bei der Post, hu mir an dëser gréisster Lëtzebuerger Entreprise en eminent wichtige Rôle ze spillen.

Mir suergen u sech fir e gesond Gläichgewicht, a mir sinn do fir de Patron drop hinzeweisen: bis dohin a net wieder, well soss riskéiert et zu soziale Konflikter ze kommen, déi am Fong sollte verhënnert ginn.

Dat huet u sech bei eis op der Post bis dato dann och ganz gutt geklappt.

Déi gewielte Gewerkschaftsvertreeder, an ech gi net midd dat ëmmer erëm ze soen, solle sech awer bewusst sinn, dass si de verlängerten Arm vun hire Membere sinn.

E Gewerkschaftler ass numol kee Manager.

Ech géif de Kongress vun haut dann och, wéi iwwregens eis Sloganen et schon undeiten, ënnert de Motto „Bien-être au travail“ a „Qualité de service“ setzen.

Desweidere soll een dem Staat säi Rôle an deem Kontext net vergiessen.

De Staat als gréissten Aktionär huet an eisen Aen dowéinst nun emol eng gréisser Responsabilitéit, an och mir als Bréifdréieschgewerkschaft sinn der Meenung, dass de Bierger e beschtméiglech funktionnéierende Service mat enger maximaler Qualitéit ugebuede muss kréien.

Dat muss och d'Maxime sinn, no där d'Post an Zukunft an deem liberaliséierte Marché, an deem mir ons jo schon zënter Joere befannen, funktionnéiere soll.

Wéi seet de Richard Branson, dee jo secher ville Leit e Begrëff ass: „Clients do not come first ... employees come first ... if you take care of your employees, they will take care of the clients.“

Woumat alles gesot ass.

Mir als Gewerkschaft sinn dermat konfrontéiert, dass eis Membere sech ëmmer erëm bei eis beschwéieren, well si duerch di bestehend Personalpolitik an esou munnech Stresssituatioun geroode an lwwerstonne musse maachen

Mir sinn dann och kategoresch dergéint, dass d'Unzuel vun den lwwerstonnen an dësen zwee Reseauen nach wieder an d'Luucht ginn.

Au contraire, an eisen Aen, an eiser Meenung no och vu Patronatssäit aus, muss d'Ziel sinn fir dës lwwerstonnen ze reduzéieren, dat awer ouni d'Aarbechtskonditiounen ze verschlechteren.

Esou wéi d'Situatioun elo momentan um Terrain ass, ginn hei zwee Reseauen um Lafe gehal, an dat duerch eng Organisatioun, wou ganz vill lwwerstonne prestéiert ginn.

Hei stellt sech d'Fro vun der Legalitéit, wann een als Patron dës lwwerstonnen bewusst a Kaf hëllt.

Mir hunn eis Bedenken, ob bei Post Courier an dësem Kontext alles korrekt duerchgefouert g'eett, well dëles korrekt duerchgefouert ger an dinn.

e seet, dass just lwwerstonnen an Ausnahmefäll dierfe

gemaach ginn, an d Sëtt, well dës Situatioun, wéi se um Terrain applizéiert gëtt, eiser Meenung no eben net als cas exceptionnel kann duergestallt ginn.

Zevill Iwwerstonnen hu souwisou och eppes mat der Qualitéit an och mam bien-être ze dinn.

Am Zeitungsreseau si mir u Conditiounen gebonnen, an de Client an den Editeur hätten nun emol gäer, dass d'Zeitung mueres, ir een op d'Aarbecht geet oder um Kaffisdësch sëtzt, an der Boîte soll leien.

Engersäits steet néirens geschriwwen, dass d'Post verflucht ass, dem Client de Courier mueres ze bréngen, mee op der anerer Säit ass dat awer och e Qualitéitscritère, deen d'Post d'office sollt respektéieren

An dee Kontext passen déi rezent Diskussiounen iwwert déi nei Tarificatioun am Secteur vu Post Finance.

Mir sinn ons bewusst, dass dëse Secteur op der Post déck defizitär ass, an dass een och wéint de niddregen Zënsen an dësem Secteur nach wäit dervun ewech ass, an et och sécher schwéier wäert ginn, fir an Zukunft käschtedeckend oder profitabel ze schaffen.

Di ganz Strategie bréngt awer vill Problemer an Onkäschte fir Leit, déi schon um Existenzminimum liewen, dat soll ee net vergiessen!

Mir als Post si verpflichtet, all Client e Bankkont opzemaachen.

Rout Zuelen an engem Betrieb sinn ëmmer eng Gefor fir de Personalbestand an d'Aarbechtskonditiounen.

Wéint dëse Grënn gesi mir dës Diskussiounen och deelweis aus engem anere Bléckwénkel wéi esou muencher een an de leschte Wochen.

Mir als Gewerkschaft kritiséiere virun allem awer, dass den Extrait op der Post och elo payant gëtt.

Dës Mesure féiert secher derzou, dass de Courier wäert zréck goen an aner Institutiounen wäerte nozéien resp. nach méi restriktiv Léisungen fir de Client a punkto Extraiten ubidden.

Als Post Courier beschwéiere mir ons awer zanter Joeren, dass de Courier réckleefeg ass.

Mir setzen dann elo mat dëser onglécklecher Mesure e

Modell en place, fir dass de Réckgang vum Courier bei der Post wahrscheinlech nach méi séier wäert goen.

Dës Mesure ass an eisen Aen demno fir de Beräich Post kontraproduktiv a schaaft an Zukunft Problemer, déi eventuell e negativen Impakt fir d'Bréifdréier wäerten hunn.

Ech kommen dann awer op d'Problematik vun den Iwwerstonnen a Relatioun mat enger zweeter Tournée am Nomëtten bei de Bréifdréier zréck.

Bei dëser onzefriddestellender Situatioun kënn dacks de Problem derbäi, dass eis Leit an dës 2. Tournée geschéckt ginn, ouni jemols och nëmmen een Dag an dësem Quartier gewiescht ze sinn, oder op dem Casier, wou d'Tournée klasséiert gett, geschafft ze hunn.

Dat ass da net evident.

Esou eng Aarbechts-Art a Weis féiert nämlech indirekt derzou, dass de Management bewusst eis héich geluewte Qualitéit, déi mir als Bréifdréier all Dag solle bréngen, ouni weideres op d'Spill setzt.

D'Konsequenze si nämlech méi Reklamatiounen vun de Clienten.

Déi Cheffen, déi dat elo scho joerelaang decidéieren, ënnerschätzen di Situatioun komplett.

Si sollten dat emol virmaachen an am Zäitdrock vun de maximal 10 Stonnen, mat eventuell enger duebeler Tournée, an da nach bei deem dacks schlechte Wieder, déi schwéier Aarbecht maachen!

Dann hätte se vläicht eng aner Approche.

Eis Exekutiv diskutéiert elo scho joerelaang mat der Direktioun iwwer dës Problematik, ouni awer nëmmen een Zentimeter weider komm ze sinn.

Bis haut huet nach kee vum Management, wat de néidegen Apprentissage vun enger duebeler Tournée ugeet, awer och nëmmen eng eenzeg produktiv Iddi op den Dësch bruecht.

An deem Kontext soll a muss een och op d'Chomagezuelen hei zu Lëtzebuerg hiweisen, resp. nach eng Kéier Rekrutementer iwwert den Häerebiereg undenken, wou mir iwwregens nach op eng Stellungnahm vum Minister waarden.

Alles dat huet eben och mat der Qualitéit an dem bien-être au travail ze dinn.

Et ass keng einfach Situatioun, wanns de als Bréifdréier esou muss schaffen!

Vill Bréifdréier ginn an der momentaner Situatioun mueres bei eis op d'Aarbecht mam Gefill: muss du haut erëm Iwwerstonne maachen.

Et ass net evident, wanns de mueres em 4.30 Auer opstees, an dann an eng 2. Tournée gees, fir duerno um 16.00 Auer heem ze fueren.

Dat Ganzt bei dene net agreable Wiederkonditiounen a mat deenen Tonne vu Pobeier an etleche Kilometeren, déi's du an dësem schwéiere Beruff Dag fir Dag muss verschaffen.

D'Bréifdréier hu nieft der Post och nach e Liewen a si hunn d'Recht dernieft och kënnen hir Zäit plangen.

Egal op dat familiär, sportlech, politesch, sozial oder soss Aktivitéiten sinn, et gëtt e Privatliwen, an do huet d'Post eis nun emol näischt virzeschreiwen, an dat Privatliwen dann och ze respektéieren.

Och wann esou munnecher dat einfach net wëll agesinn.

Et ass natierlech einfach ze soen, déi hunn et gutt, wann ee net all Dag dës relativ ustrengend kierperlech schwéier Aarbecht mécht.

Wann een e Bléck iwwert d'Grenze gehäit, dann ass d'Situatioun bei der Post iwwerall di selwecht.

D'Postpersonal gëtt op Grond vun dem liberaliséierte Marché an den domat verbonnene schwierge finanzielle Konditiounen ausgepresst wéi Orangen bis guer kee Jus méi dran ass.

Mir sinn awer hei zu Lëtzebuerg op der Post Gottseidank nach net an esou enger katastrophaler, an zum Deel dramatescher Situatioun wéi d'Personal am Postberäich et am Ausland verspiert.

Mee et gesäit een awer, och am Ausland hunn d'Bréifdréier keen héijhe Stelleväert, well d'Direktiounen esou Situatiounen bewosst a Kaf huelen.

Dofir dann och schon eng richtungsweisend Ausso: mir als Bréifdréieschgewerkschaft wäerten op kee Fall zou-

lossen, dass et och hei zu Lëtzebuerg mat de Bréifdréier an esou eng dramatesch Richtung steiert.

Et ass och esou, dass bal all Bréifdréier, deen haut a Pension geet, kierperlech ugeschloen ass, an esou munnech Operatiounen hannerun sech huet.

Dat ass eng Tatsaach an dat huet seng Grënn.

An eiser leschter Zeitung si mir op d'Schwieregkeete vun eisem Beruff agaang.

Wann d'Postdirektioun mat Recht ëmmer vu beschtméiglecher Qualitéit schwätzt, da muss een och eppes dran investéieren.

D'Qualitéit huet och eppes mat der Formatioun ze dinn.

Formatioun kascht Suen, wann een dat reng op d'Situatioun bei Post Courier fokusséiert, da gehéiert eben och derzou, dass dat néidegt Personal do ass fir dës Formatioun kënnen ze garantéieren, an et kann ee net alles iwwer Iwwerstonne geréieren ouni dës wichteg Formatioun korrekt op d'Bee wëllen ze stellen.

Mir, a vill vun eise Leit, gin dat Gefill och net lass, dass de schwéiere Beruff vum Bréifdréier net de néidege Stellenwert bei der Direktioun vu Post Courier huet.

D'Leit um Terrain kréien esou lues d'Gefill, dass alles drop erausleeft, fir am Courier Aarbechtskonditiounen ze schaafen, fir dass d'Leit méi onzufriede sinn, also kee bien-être au travail verspieren.

Mir verlaange just, dass déi alldeegelech Aarbecht an engem gutt organiséierten Umfeld soll stattfannen, eben an engem Klima vum bien-être au travail.

Ech weess och, dass do esou Munneches an d'Wee geleet soll ginn a scho gouf, mee ech bezweifelen awer, dass de bien-être au travail fir jiddereen op der Post dee selwechte soll sinn.

Dozou zielen ech iwwregens och de respektvollen Emgank vun de Cheffen op den eenzelne Bureauën mat de Leit.

D'Situatioun um Terrain léisst vill Froen opstoen.

Mir schwätze bei Post Courier d'lescht Joer vun engem Réckgang vu bal 6 %, an hunn dee Verloscht awer duerch di nei Tarificatioun opgefaang.

Dëse Réckgang vum Courier ass e Problem an huet e finanziellen Impakt, an dat bestreide mir och net.

Et ass awer och eng Tatsaach, dass 6 % manner Courier net och 6 % manner Aarbecht bedeit.

Dat kann ee weder bei de Bréifdréier am Aussendéngscht, nach bei eise Leit am Innendéngscht esou soen.

Dofir si mir kategoresch dergéint, dass dës finanziell Situatioun doduerch ausgeglach soll ginn, dass eventuell dru geduecht gëtt, fir den Desequilibrium duerch manner Personal an duerno mat méi Iwwerstonnen opzefänken.

De Rumeure no ass e gudde Chef een, dee vill Affaires disciplinaires schreift, d'Leit vrun d'Dir setzt, ëmmer erëm e katastrophalen Emgangstoun mam Personal huet, a wou Salarieen opgrond vun hirem Statut fäerten, fir nach iergendeppes ze soen.

All Mënsch heibanne weess, wéi dat gemengt ass.

Alles dat huet iwwregens och en Impakt op de bien-être au travail.

Et gëtt jo dann dee faméisen Accord P01, dee 2011 mat der Direktioun vun der Post, dem deemolege Minister Krécké, dem President vum Conseil d'administration an der Gewerkschaft ausgehandelt ginn ass.

Mir als Gewerkschaft sinn deemols am Intressi vun eiser Entreprise mat op de Wee gaang, fir d'Salariat an eiser Carrière anzeféieren.

Mir ginn haut wéint deem Zougständnes nach ëmmer vun eenzelne Leit attaquéiert.

Eis deemoleg Zousou huet en Impakt op eis Memberszuelen, also indirekt op d'Iwwerliewe vun der Bréifdréieschgewerkschaft....

En Accord ass en Accord, an et soll een op kee Fall vergiessen, dass dësen Accord mat sech brecht huet, dass Post Courier haut trotz den däischtere Prophezeiungen vill besser do steet, wéi et virausgesot gouf.

Ech kommen net derlaanscht fir e puer Wuert iwwert den Tri vu Betebuerg ze verléieren.

Do muss d'Qualitéit den A an den O vun allem sinn.

Den Tri, de jo d'Häerz vu Post Courier ass, a wat den Epizentrum vun der Qualitéit am Courier muss sinn, dee

muss beschtméiglech funktionnéieren.

Zwee geschloner Joeren schwätze mir a Reuniounen elo iwwert d'Problemer, déi bis haut zum Deel net geléist sinn.

Zënter dem Dezember ass e neie Responsabelen am Tri, an et ass rezent do jo och e neien Organigramm opgestallt ginn.

D'Responsabilitéite sinn elo deelweis aanescht opgedelt ginn fir am Endeffekt méi performant ze schaffen.

Elo gëtt et also keng Excuse méi, a mir fuederen, dass eis Problemer séier geléist ginn.

Mir si mat op de Wee gaang fir dass eis Leit méi flexibel agesat kënnen ginn.

Dës Flexibilitéit dierf awer an Zukunft net op méi flexibel Auerzäiten erauslafen.

Mir schwätzen elo zwee Joer iwwert net gut funktionnéierend d'IT-Material, iwwer korrekt ergonomesch Material am ganzen Tri.

Bis haut ass awer an deem Beräich net vill geschitt.

En anere Problem ass dee vun den Effektiver am Tri. Permanente Wuesstëm bei de Colisën, Wuesstëm bei den Aschreiwebréiwer resp. den Recommandeeën aus Asien, Organisatioun vu neie Servisser beim Pickup24, dee jo och permanent evoluéiert, J+0-Regel, déi fir ëmmer méi Stresssituatiounen suert, nei Reglementatiounen bei der Douane, wat och esou munnech nei Aarbechte mat sech bréngt.

Alles dat sinn Aarbechten, déi an de leschte Joeren derbäi komm sinn oder enorm gewuess sinn.

D'Effektiver sinn dëser Situatioun leider net ugepasst. Au contraire.

E grouse Problem ass awer deen, dass den eminent wichtegen Apprentissage, a Relatioun mat der alldeelecher Organisatioun am Tri, net korrekt ka gemeet ginn.

Grad am Tri, wou op eenzelne Chantierën vill Wësse verlaangt ass, ass et nun emol wichteg, dass d'Leit gutt forméiert ginn.

Dësen Apprentissage garantéiert eng héichwäerteg Qualitéit, déi mir jo wëllen a mussen ubidden.



An eisen Aen ass et och net gutt, fir zevill op den Interim zréckzegräifen.

Léiwer eng Kéier an de sauren Apel bäissen an e puer Leit méi astellen, mat der Konsequenz fir di bestehend Problemer méi séier ze léisen, a mam Resultat fir duerno besser ze funktionnéieren.

Mir kënnen eis net dout spueren, an dat op Käschte vum Personal a Relatioun mat den Aarbechtskonditiounen.

Ech kommen dann op de Réseau vente ze schwätzen.

Do ass jo zënter den offiziellen Aussoen aus dem Hierscht 2016 bekannt, dass dës Réseau bis spëtstens 2025 just nach aus 15 méi moderne Postbureauë soll bestoen.

Mir ware vun Ufank u géint dës Schléissunge mat enger Reduzéierung op nach 15 reng Postbureauën a mir haten an hu nach ëmmer aner Virstellungen.

Et wir am Virfeld vun den dësjähre Gemengewalen duerchaus intressant, wa matgedeelt géif gi, wat fir eng Postbureauën et da schliesslech sinn, déi nach zouge-meet solle ginn.

Wéi gesot, mir si géint dës radikal Schléissungen op nach e Rescht vu 15 Postbureauën

Méi Bureauen, méi a besser Formatioun fir eis Leit an eng méi grouss Produktpalette, dat wir eiser Meenung no méi sënnvoll.

Dat géif bei de Bierger an och bei de Gemenge secher besser ukommen, wéi eng radikal Schléissung vun hirem Postbureau mat engem gutt ausgebildene Guichetier.

Ech bleiwen och haut nach ëmmer bei der Positioun,

dass e forméierte Guichets-Beamten vun der Post e Qualitätscritère ass, deen een eise Postclientën muss bidden.

En Tankstellenaarbechter oder e Vendeur an engem grouse Supermarché ka net de selwechte qualitative Service ubidden, wéi e forméierte Postier.

Dat ass eng Tatsaach.

Dat huet och mam Erscheinungsbild vun der Post ze dinn.

Mir sinn eng Marque, an de Numm Post huet e Qualitätslabel, wou awer secher op Plaze nach Verbesserungsbedarf besteet.

De Contraire wir kontraproduktiv a schued dem Image vun der Post.

Dës Strategie ass definitiv eng Verschlechterung fir de Client, och wann eise Minister an d'Direktioun ëmmer erëm de Contraire behaupten.

Mir hu misse no Alternative sichen, eis zwee grouss Partner, de Cactus a Raiffeisen, sinn an deem Fall och di richtig Partner a kënnen d'Post no vir bréngen.

Mir hunn an deem Kontext awer aner Vistellungen, an et ass secher och nach Verbesserungsbedarf do.

Eng radikal Schléissung dréit awer net zur Zufriedenheet vun de Bierger a Gemenge bäi.

Dës Schoss riskéiert no hanne lass ze goen.

Et wir also un der Zäit, och en vue vun dës Gemengewalen 2017, fir d'Kaarten op den Dësch ze leeën an en eierlechen Dialog ze sichen, an eventuell muss d'Post dann och e bësse Waasser an hire Wäin schëdden.

D'Gewerkschaften hunn dat op jidde Fall gemaach.

D'Post allerdings huet nach héichprozentge Wäin, dee secher nach vill Waasser verdréit.

An deem Kontext muss een och de Service universel uschwätzen.

D'Post muss bis Enn 2019 fënnef Mol an der Woch d'Distributioun vum Courier garantéieren, also all Wochendag.

Wat geschitt am Joer 2020?

Gëtt dëse Service universel nach eng Kéier verlängert, a wa jo, a watfir enger Form?

Et wir op jidde Fall am Intressi vun de Bierger.

Bei den Diskussiounen doriwwer misst nach eng Kéier d'Fro opgeworf ginn fir de Réseau Guichet/vente iergendwéi mat an de Service universel anzepaken.

No der Fermeture vu Bureauën wir dat duerchaus ubruecht.

De Staat als Haaptaktionär huet eng Responsabilitéit, well am Endeffekt bezillt de Bierger nach ëmmer vill Steieren fir e qualitativ héichwäertege Service ugebueden ze kréien.

D'Zielsetzung dierf an deem Fall also net sinn, fir eng maximal profitorientéiert Strategie ëmzesetzen, an dat ouni dass een d'Belaanger vum Personal an d'Bedürfnësser vun de Bierger aus den Ae verléiert.

Da kommen ech nach op di eenzel Accords salarialen aus dem leschte Joer ze schwätzen.

Do felicitéieren ech der CGFP mat dem Romain Wolff un der Spëtzt nach eng Kéier fir déi Aarbecht, déi si an de leschten zwee Joer a Relatioun mat dësem Accord gelescht hunn.

Dat war d'Gehälterrevisioun vum Oktober 2015 an elo rezent de Accord salarial.

Dës Accorden hunn esou munnech finanziellen Avantage fir d'Personal beim Staat, also de facto och bei der Post mat sech bruecht.

Di meescht Leit haten domat net gerechent, an dofir e grouse Merci, a macht esou weider!

En aneren, net ze ënnerschätzende Problem ass awer dee vum Salarat bei eis op der Post.

Déi falen jo net ënnert déi ausghandelt Accordën vun der CGFP.

D'Loundifferenz tëscht den eenzelne Statuter bei eise Memberen, wou d'Leit awer di selwecht Aarbecht maachen, gëtt ëmmer mi grouss.

Aparti beim Personal aus den ënneschte Carrièren, dat mir als Gewerkschaft jo och vertrieeden, entstinn um Terrain munnech Problemer.

Bei de Salarieëen ass am Juni och e neie Kollektivvertrag negociéiert ginn, ouni dass awer e Vertrieeder vun der Bréifdréieschgewerkschaft mat um Dësch souz.

Dat ass e Problem, an och wann d'Gesetzgebung u sech net virgesäit, dass mir dës Conventioun ënnerschreiwen, ass d'Situatioun awer déi, dass mir vill dier Persoune vertrieeden an dofir och den Usproch hunn fir matzeschwätzen.

Am Endeffekt ass et nämlech egal, wie wat duerchgesat huet, well et geet ëm eng Saach, an zwar besser Lounkonditiounen fir d'Personal.

Déi aner Salariatsgewerkschaften wëllen an dierfen – wat och berechtigt ass – mëttlerweil iwwerall an eise Versammlungen, déi mir als Bréifdréieschgewerkschaft ufroen, mat um Dësch setzen.

Déi logesch Konsequenz misst sech do vum selwen erginn.

Fir awer nach eng Kéier op de Kollektivvertrag aus dem Juni zréckzekommen:

Et ass ëmmer luewenswert, wann de Patron sech bereet erklärt, fir sengem gutt schaffende Personal eppes an der Pai bäizeginn.

Et ass awer eiser Meenung no, aparti wat déi niddreg Carrière betrëfft – an dës Leit liewen dacks a prekäre finanzielle Liewenssituatiounen – net genuch gewiescht. Eise Generaldirekter betount jo ëmmer, dass mir all gutt schaffen, an dass vill vun eis verlaangt gëtt.

Et wir also wëschenswert, wann och d'Salarieëen dat an hirer Paitut géife spieren.

Da wëll ech nach drop hiweisen, dass dësen Hierscht, wann et dem Règlement grand-ducal noheet, Walen fir an de Conseil d'administration um Programm stinn.

Et ass wichteg, dass di richtig Personalvertrieeder an dësem wichtigste Gremium vun der Post setzen.

Di gewielte Personalvertrieeder vertrieeden d'Intresse vun hire Wieler a vum ganze Postpersonal. Dofir si se do.

En vue vun all deem, wat an de nächste Joeren am Beräich vu Post Courier geschitt – och bei der Logistik, am Tri, am Réseau vente, bei de Finanzen a beim Personal – kënne mir ons et net erlaben, dass kee Vertrieeder vun de

Bréifdréier am Verwaltungsrot sëtzt. Well do gi strategesch wichteg Decisiounen geholl, wou mir dann emol net reagéiere kéinten.

Dat war schon eng Kéier 5 Joer laang de Fall, an et war definitiv net gutt fir eis Leit, well ons deemols wichteg Informatiounen virenthale goufen.

Zum Schluss dat hei:

Mir sinn als Gewerkschaft op iech all ugewisen.

Mir sëtzen awer all an engem Boot, a mir kënnen eis net erlaben, net zesummenzehalen a net geschlossen do ze stoen.

An dëse schwéieren Zäiten, wou d'Gewerkschaften net ëmmer all Solidaritéit vun der Basis verspieren, misst dës wichtige Solidaritéitsgedanken awer do sinn.

Mir sinn all Bréifdréier, an d'Solidaritéit vun de Memberen ass a schwierigen Zäiten dat stäerksten Argument wat eis Gewerkschaft huet.

Dat gesot: Vive d'Bréifdréieschgewerkschaft, vive eis Memberen a virun allem vive all Bréifdréier, déi weiderhin eng wichteg Kontaktperson tëscht der Post an dem Client solle bleiwen.



Léiwën Abriecher!
Dëst ass meng
Schwëiermamm!
Si passt op eist
Haus op wa
mir net do sinn!
Vill Spaass! ☺

A ween passt op Äert Haus op ?

Waart net bis et ze spéit ass !

 Find us on
Facebook www.facebook.com/SecuriTec.lu

Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber
Kontaktéiert eis elo fir e gratis Devis !

L-3378 Livange | T. (+352) **26 300 221** | www.securitec.lu




SECURITEC
Mat Sécherheet fir Iech do!
DE BREIFDREIER 17

Froen un d'C.G.F.P.

Interview mit Romain Wolff und Steve Heiliger



De Bréifdréier: De Bureau vun der CGFP ass jo viru net grad 6 Méint nei opgestallt ginn. Et ass elo eng nei Equipe um Rudder, mat un der Spëtzt engem neie President, dem Romain Wolff an engem neie Generalsekretär, dem Steve Heiliger.

Sinn elo grouss Kursännerungen bei der CGFP ze erwaarden?

Mat Sécherheet net. D'Grondausrichtung vun der CGFP wäert nach ëmmer déi selwecht bleiwen. Eisen Opdrag besteet nach ëmmer doran, déi sozial, materiell a moraléisch Interesse vun de Leit an der Fonction publique beschtméiglech ze verdeedegen.

De Bréifdréier: Wat ass den Rôle vum Romain Wolff als President vun der CGFP? Wat ass de Rôle vun dem neie Generalsekretär Steve Heiliger?

De President leet d'Gewerkschaft, ass an deem Sënn och de Chef vun der Gewerkschaft a repräsentéiert d'CGFP och no baussen. De Generalsekretär ass iwwerdeems

zoustänneg fir d'Kommunikatioun no baussen an d'Affaires courantes. An deem Kontext koordinéiert hien och d'Personal um Siège vun der CGFP, dat eng wonnerbar Aarbecht mécht am Dénkscht vun de CGFP-Memberen an de CGFP-Memberorganisatiounen. Mir sinn awer e Bureau exécutif vu 5 Leit, an deem jidderee séng Responsabilitéiten huet. Och wëlle mir de Comité exécutif méi abannen, virun allem och dann, wann et dréms geet, Dossiers'ë fir de Comité fédéral ze préparéieren, dee jo dann déi gewerkschaftlech Linn virgëtt.

De Bréifdréier: Als CGFP si dir jo den Daachverband vu ville Gewerkschaften. Kënnt dir eise Lieser a kuerze Wierder d'Positioun an den Rôle vun der CGFP als Daachverband an deem Kontext erklären?

Als Dachverband vu méi wéi 60 Memberorganisatiounen setzt sech d'CGFP fir den Intérêt général an der Fonction publique an. Eis Fachverbänn sinn iwwerdeems fir déi sektoriell Uleies zoustänneg. Dat gouf am Joer 1967, an deem d'CGFP an hirer heiteger Form gegrënnt gouf, sou

festgehalten an huet bis haut och Bestand.

De Bréifdréier: Wéi gesi dir d'Zukunft vun der CGFP a wou sinn die gréissten Challenges déi et ze meeschtere gëllt? Wou léien aktuell d'Prioritéite vun der CGFP?

Als national representativ Gewerkschaft fir d'Fonction publique wäert d'CGFP och weiderhin hirem Optrag gerecht ginn. Zu den aktuelle Prioritéiten zielt selbstverständlech d'Emsetzung vum Accord salarial an der Fonction publique, deen de 5. Dezember d'lescht Joer ënnerschriwwen ginn ass. Doniewt sinn awer och nach eng Rëtsch Ongereimtheeten aus der Reform an der Fonction publique aus dem Wee ze raumen. Doriwwer eraus wëll sech d'CGFP konstruktiv abréngen, wann et drëms geet, aktuell Problemer am ëffentlechen Déngscht wéi beispillsweis de Rekrutéierungsproblem ze léisen.

De Bréifdréier: D'CGFP huet am Dezember e net ze erwaardende gudden Accord salarial mam Staat ausgehandelt. D'Prime vun 1 % ass jo schonn ausbezuelen ginn. Wéini sollen di aner Punkten ëmgesat ginn, déi mat dë-

sem Accord ausgehandelt gi sinn?

Fir verschidden Dispositiounen wéi z.B. d'Punktwäertverbesserung um 1,5 Prozent steet e präzisen Datum am Accord salarial (01.01.2018). Fir verschidden Dispositiounen muss e Projet de loi ausgeschafft ginn, bei anere Mesures'ën geet e Règlement grand-ducal duer. Soubal de ganze legislative Wee ze huelen ass, ass et natierlech schwier, genee Viraussoën ze maachen. D'CGFP wäert op jidde Fall ganz gutt drop oppassen, dass d'Texter herno och dat hir ginn, wat am Accord ugeduecht ass. An da kommen d'Projets'ën jo och nach an eis Chamber, d'Chambre des fonctionnaires et employés publics, fir aviséiert ze ginn.

De Bréifdréier: Kéint dir eisen Lieser erklären, waat den compte épargne-temps (accord salarial 2010) ass, an waat fir eng Idee hanner dësem wichtegen Projet stécht?

Et geet dorëms, haut Stonnen op esou engem Kont unzespueren, déi da spéider als fräi Stonne kënnen erageholl



GRATIS!

CGFP - Website
www.cgfp.lu

Abonnieren Sie jetzt
 die CGFP-Newsletter

Immer
 topaktuell
 unter
www.cgfp.lu

ginn. Am Accord salarial vun 2016 huet sech d'Regierung engagéiert, bis Juli dëst Joer zesumme mat der CGFP e Projet auszuschaffen. Am Joer 2011 war effektiv schon en Ulaaf geholl ginn, en Text louch vir an eis Chamber hat en och schon aviséiert. Mee den Dossier war deemols net viru gang, well sech d'Acteurs'en am Privatsektor net eens goufen.

De Bréifdréier: D'Gehälterrevisioun aus dem Joer 2015 ass méttlerweil bal iwwerall ëmgesat. Aus heiteger Sicht gekuckt, wat ass an dësem Dossier dat wat iech am meeschte Satisfactioun ginn huet, resp. dee Punkt, deem iech nach haut am meeschte Kappzerbrieche mécht?

Positiv an der Reform ass sécherlech d'Aféierung vun den Avancements automatiques am Niveau supérieur – virausgesat natierlech, dass se och applizéiert ginn. Als negative Punkt gesi mir nach ëmmer déi sougenannten 80/80/90-Regelung am Stage. Mir stelle nämlech fest, dass eis Stagiaires'en a ville Beräicher vum échten Dag un voll dierfe schaffen an awer nëmmen 80 Prozent vun der Indemnité de Stage bezuelt kréien. Sou war dat sécherlech net geduecht. An dann ass och de Bewertungssystem nach ëmmer en Thema. Fir eis gëtt et einfach kee Bewertungssystem, dee komplett neutral an objektiv ass. Et besteet ëmmer de Risque vum Arbitraire.

De Bréifdréier: Et ass bekannt, dass mir e performante Staat mat exemplaresche Fonktionären hunn. Hei ginn et vu Säite vun eenzelne Patronatsverrieder respektiv verschiddenen Organisatiounen ëmmer emol Kritikpunkten oder et ginn eenzel Persounen, déi onglécklech Aussoën an dësem Kontext maachen. Wat ass är Äntwert do drop?

An der Fonction publique gëtt effektiv eng wonnerbar Aarbecht geleescht, am Dénsgt vum der Allgemengheet. Hei gëtt net profitorientéiert geschafft, wéi am Privatsektor, mee et ginn ëffentlech Dénsgtleeschungen ugebueden, vun deene jidderee vun eis profitéiert – och déi, déi da mol „onglécklech Aussoë“ maachen, wéi Dir et nennt. Mir méngen, et soll ee sou Aussoën net zevill Bedeitung bäimoossen. Mir wësse, wat am ëffentlechen Dénsgt geleescht gëtt. An duerfir solle jo och nëmmen déi bescht Leit an der Fonction publique agestallt ginn, dass mir déi héich Qualitéit u Servicer och weiderhin kënne garantéieren.

De Bréifdréier: D'Post ass jo en Etablissement public,

bei deem net nëmme méi just Staatsbeamte schaffen an metlerweil och just nach Salariéen rekrutéiert ginn. Wie verfollegt dir d'Situation beim gréissten Employeur hei zu Lëtzebuerg a wéi gesi dir d'Situatioun an dësem Etablissement? Bréngt dat an ären Aen net vill Problemer mat sech, wann an engem groussen Betrieb vill Leit mat all méigleche Statuter zesumme schaffen? An deem selwechte Kontext kann een och drop hiweisen, dass bal den ganzen Comité exécutif vum Post Group de Privatbeamtestatut huet. Ass dat an ären Aen dat richtegt Zeechen a bréngt dat net gewësse Problemer mat sech?

D'CGFP huet sech ëmmer géint eng weider Schafung vun Etablissements publics agesat, well dat derzou féiert, dass déi Leit, déi den ëffentleche Statut hunn, herno an der Minoritéit sinn. Dëst féiert zu weidere Problemer a schwächt d'Representativitéit vu Leit mam ëffentleche Statut a Gremien wéi dem Verwaltungsrot, wat bei der Post jo zu engem Litige gefouert huet. Hei schéngt d'Gesetz net applizéiert ginn ze sinn, wat dunn effektiv derzou gefouert huet, dass nach just Salariésen agestallt goufen. D'CGFP hält un hirer Linn fest: sou mann Etablissements publics wéi nëmme méiglech; a wa méiglech nëmme Leit mam Statut de droit public astellen.

D'Bréifdréieschgewerkschaft seet dem Rom a Steve Merci fir deen interessanten Interview!



De Bréifdréier grillt

Am 6. und 7. Oktober wird eine alte Tradition der Briefträgergewerkschaft wieder ins Leben gerufen und zwar „De Bréifdréier grillt“. Eine Delegation der Briefträgergewerkschaft wird an diesen beiden Tagen vor dem Cactus in Remich Gegrilltes und Getränke anbieten. Wir wären froh, einige unserer Mitglieder an diesen beiden Tagen an unserem Stand begrüßen zu können.

31. Generalversammlung

der Pensioniertensektion



Am 25. März fand in Walferdingen, kurz vor dem Nationalkongress der Briefträgergewerkschaft, die 31. Generalversammlung der Pensioniertensektion statt. Im Namen des Vorstands der Pensioniertensektion begrüßte Präsident Roger Michel alle anwesenden Mitglieder sowie den Präsidenten der Briefträgergewerkschaft Raymond Juchem, 2 Vertreter des Exekutivkomitees Carlo Rovatti und Sacha Petulowa sowie den Ehrenpräsidenten der BG Eugène Kirsch. Willkommen geheißen wurde ebenfalls der Präsident der Amicale Post, Mike Orazi.

Vom Vorstand der Pensioniertensektion hatten sich Schmit Nicole und Kohnen Edmond entschuldigt. Zu dem vorgetragenen Kassenbericht von Edmond Schroeder konnten die Kassenrevisoren keine Beanstandungen feststellen. Im Namen des Vorstands bedankte sich der Kassierer bei dem Exekutiv-Vorstand und allen Mitgliedern für deren Spenden, welche im letzten Jahr bei ihm eingegangen sind. Die Pensioniertensektion hat keine Einnahmen und ist ausschließlich auf Spenden angewiesen. Als Kassenrevisoren wurden bestimmt: Kirchen John, Neumann Norbert und Rolles Edouard.

Der Vorstand tagte dreimal im letzten Jahr. Eine Delegation des Vorstandes war mehrmals mit der Gewerkschaftsfahne bei den Begräbnissen von verstorbenen Gewerkschaftsmitgliedern zugegen. 2016 standen zwei Besichtigungen auf dem Programm. Am 3. Mai besuchte man den Fonds Belval und am 27. September das War Museum in Bastnach, jeweils gefolgt von einem erlesenen Mittagessen. Die vorgetragenen Berichte wurden von den

anwesenden Mitgliedern für korrekt befunden.

Für 75 Jahre wurden folgende Mitglieder von der Pensioniertensektion mit einigen guten Flaschen der Luxemburger Mosel beschenkt: Neumann Norbert, Homann Fernand, Kratz François, Becker Léon, Back Michel und Muller Jean.

Für 85 Jahre: Filbig Félix, Gerson Josy, Gudenburg Emile, Schott Albert und Schlungs Pierre.

Der Vorstand hat für 2017 wieder zwei Besichtigungen vorgesehen. Am 3. Mai findet die Besichtigung der Air Rescue auf dem Findel statt, und am 3. Oktober steht eine Besichtigung der Caves St Martin in Remich auf dem Programm. Der Vorstand der Pensioniertensektion wird bei dieser Gelegenheit einen Bus vom Bahnhof



Ettelbrück über Luxemburg-Stadt nach Remich zur Verfügung stellen.

Zum Schluss der Versammlung bedankte sich Gewerkschaftspräsident Raymond Juchem beim Vorstand der Pensioniertensektion und deren Mitgliedern für ihre Treue zur Gewerkschaft. Raymond Juchem hatte am 6. März 2017 erneut eine Unterredung mit dem Generaldirektor Claude Strasser, wo der gestellte Antrag der Pensioniertensektion von 2015 zur Vergütung von Visa- und Bancomatkarte sowie Vorteile auf Telefonabonnement noch einmal auf der Tagesordnung stand.

Théid Karier, Sekretär

Die Pensioniertensektion

auf Besuch bei der Luxembourg Air Rescue



Am 2. Mai lud die Sektion der Pensionierten zum ersten Ausflug dieses Jahres ein. Dieser fand diesmal bei der Luxembourg Air Rescue statt. 35 Personen nahmen an diesem Ausflug teil. Den Besuchern wurden beim Rundgang durch das neue Gebäude interessante Informationen seitens der L.A.R von Frau Danielle Petry mitgeteilt.

Die Flotte von Air Rescue besteht zur Zeit u.a. aus fünf Helikoptern und fünf Flugzeugen. LAR leistet über das ganze Jahr hinweg bei verschiedenen Dienstleistungen über 3 000 Einsätze und hat derzeit über 185 000 Mitglieder. 2016 wurde die LAR bei der alljährlichen globalen Konferenz des „International Travel & Health Journal“ (ITIJ) in Berlin als weltweit bester Ambulanzflugzeugdienst (Luftrettung) ausgezeichnet.

Nach dieser durchaus interessanten Besichtigung fand ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant Oberweis im Flughafengebäude von Lux Airport statt.

Der Vorstand der Pensioniertensektion bedankt sich dann noch bei Madame Jacqueline Gudenburg von Luxair, welche die Sektion bei der Organisation dieses Ausflugs tatkräftig unterstützt hat. Frau Gudenburg und Frau Petry bekamen nach der Besichtigung als Dank ein kleines Präsent seitens des Vorstandes überreicht.

Die Sektion weist dann auch schon auf den nächsten Ausflug hin. Dieser findet am 3. Oktober um 10.30 Uhr statt. Ziel des Ausflugs sind die Caves Saint Martin in Remich. Das gemeinsame Mittagessen findet im Pavillon der Caves Saint Martin statt. Der Vorstand stellt bei diesem Ausflug wieder einen Bus zur Verfügung. Nähere Informationen zu diesem Ausflug werden den pensionierten Mitgliedern in den nächsten Wochen noch per Post von der Pensioniertensektion zugestellt.

Der Vorstand der Pensioniertensektion



NOTRE POINT
COMMUN ?



Nous sommes **membres Raiffeisen.**



AVANTAGES
OPERA

 **Raiffeisen**
Naturellement ma banque

Raiffeisen est une banque coopérative. Et ça change tout! Devenez membre Raiffeisen et profitez des conditions préférentielles OPERA. Augmentez encore plus vos avantages en faisant de Raiffeisen votre partenaire bancaire privilégié. Découvrez tous les avantages OPERA avec votre conseiller dans l'agence Raiffeisen la plus proche ou sur www.raiffeisen.lu. Chez nous, c'est vous le patron.

www.raiffeisen.lu



Claude Olinger

Nouveau Directeur des Ressources humaines chez POST Luxembourg



Antrittsbesuch beim neuen Direktor der Personalabteilung (Service Ressources humaines)

Am 18. Mai fand ein erstes Meeting zwischen Herrn Olinger Claude und dem Präsidenten der Briefträgergewerkschaft statt. An diesem Meeting nahm auch Frau Vinciane Mousler (Conseiller RH Post Courier) teil. Dieses Meeting diente einer ersten Kontaktaufnahme, welches man als Meinungsaustausch und zum Kennenlernen einstufen sollte. Die folgenden Themen wurden demzufolge kurz angesprochen:

Historie der BG, Organisation der BG, Kommunikation sowie Informationen sämtlicher Meetings der Briefträgergewerkschaft, dies zum Teil in Verbindung mit dem Service

RH. Erklärungen und Vorgeschichte des Strategiepapiers P01. Rekrutierung neuer Briefträger mit der in diesem Kontext verbundenen Problematik. Position BG zum Kollektivvertrag vom Salarat. Formationskurse für Briefträger.

Als Briefträgergewerkschaft wünschen wir dem neuen Direktor Claude Olinger in den nächsten Jahren viel Glück und das nötige Fingerspitzengefühl bei seiner durchaus schweren Aufgabe und hoffen, dass dies in der Kontinuität der guten Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften weitergeführt wird.

C'est officiel, le Luxembourgeois Claude Olinger, 56 ans, actuellement DRH du Groupe Luxair et membre du Comité de direction de la compagnie aérienne luxembourgeoise, rejoindra POST le 1er mai.

Il deviendra directeur en charge des Ressources humaines, un poste laissé vacant depuis le départ de Daniela Binda, et pour lequel Gabriel de La Bourdonnaye « faisait fonction » de manière intérimaire.

Licencié en gestion d'entreprise, spécialisé dans le marketing, Claude Olinger a débuté sa carrière dans l'analyse de sondages avant de développer une expertise RH de plus de 25 ans.

DRH de Goodyear Benelux, puis DRH et co-gérant de Goodyear Dunlop en Allemagne avant de revenir au Grand-Duché pour devenir responsable RH des usines Goodyear-Dunlop « EMEA » (Europe, Middle East & Africa), il est, depuis 2014, DRH de Luxair Group et membre du Comité de direction.

Au sein de POST, la première mission de Claude Olinger sera d'organiser le département des Ressources humaines, de procéder au recrutement des postes vacants et de veiller à la réalisation des objectifs stratégiques de son département.

Son bureau principal se trouvera au bâtiment Mercier à Luxembourg-Gare.

(Communication sur Agora)

Nouveau Scanner

Info

Le marché public pour les nouveaux terminaux portables des facteurs et livreurs de colis s'est terminé en février avec, comme vainqueur, le tout nouveau modèle Zebra TC75X. Ses principaux avantages étant sa maniabilité, sa résistance, son grand écran et sa batterie à haute capacité, ce terminal a performé au mieux lors des tests extensifs menés par Business IT dans le cadre du marché public. En fin de compte, 675 exemplaires ont pu être commandés et une toute nouvelle application plus conviviale est en train d'être développée au sein de Business IT afin d'assurer un remplacement du matériel existant pour la rentrée 2017. Ajoutons encore que, aussi bien des représentants des livreurs de colis que du syndicat de la Bréifdréieschgewerkschaft ont participé activement au choix du modèle d'appareil qui devrait donc améliorer fortement l'expérience utilisateur à partir de fin 2017.



ETS L. ROSSI

depuis 1954

*Qui sait déguster
ne boit plus jamais de vin
mais goûte des secrets...*

S. Dali

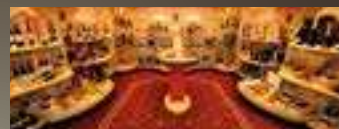


VINS | CHAMPAGNES | SPIRITUEUX | BIÈRES | SOFTDRINKS

Fondée en 1954, notre maison est un des acteurs principaux dans le négoce de boissons, vins et alcools dans notre pays et au-delà des frontières luxembourgeoises.

Vinothèque

Venez découvrir notre sélection originale d'articles cadeaux dans notre salle cadeaux.



Nous vous proposons aussi une sélection d'huiles d'olive extra vergine et de salsa balsamica authentiques pour enrichir votre cuisine.



Dégustations

Nous vous offrons la possibilité de découvrir des vins, des champagnes, des spiritueux, sélectionnés avec choix et qui sortent des sentiers battus.

HEURES D'OUVERTURE

De lundi au vendredi: 8h00 - 18h00 non stop
Le samedi: 9h00 - 17h00 non stop

Dégustations sur RDV.

53, rue Gaffelt | L-3480 DUDELANGE
Tél.: +352 51 06 54 | info@rossi.lu

www.rossi.lu

Strategie 2025

mit nur noch 15/20 Postfilialen



Die klare Position der Briefträgergewerkschaft

Als vor etwa zwei Jahren im Verwaltungsrat von Post Luxembourg eine Strategie entschieden wurde, dass bis 2025 nur noch maximal 15 bis 20 größere Postbüros übrigbleiben sollten, waren wir als Briefträgergewerkschaft von Anfang an gegen diese in unseren Augen wenig kundenfreundliche Strategie der rigorosen Schließungen. Die Frage, die wir seit Bekanntgabe unsere Position immer wieder gestellt bekommen, ist, warum wir gegen diese Strategie wären, welche von der Direktion und dem Wirtschaftsminister immer wieder als kundenfreundlicher verkauft wird. Wir als BG sind davon überzeugt, dass eine alternative Strategie, mit mehr Postfilialen, kundenfreundlicher gewesen wäre und diese dem Kundenwunsch eher entsprochen hätte und demnach auch dazu beigetragen hätte, das Erscheinungsbild der Post gegenüber dem Kunden positiver darzustellen, als wenn man ihm sein bewährtes Postbüro vor der Haustür aus Effizienzgründen einfach schließt.

Schließungen zu radikal

Erst einmal wäre es unserer Meinung nach sinnvoller gewesen, diese Schließungen von Postbüros nicht so radikal durchzuziehen, dass wie geplant im Endeffekt nur noch um die 15 Büros übrig bleiben. Auch hätte es mehr Sinn ergeben, das alternative Modell der Espaces Post und Points Post komplett aufzubauen, danach genauestens zu analysieren, ehe man erst dann damit begonnen hätte, Postbüros zu schließen. Unsere Vorstellung war, wie schon angedeutet, dass man im Sinne des Kunden, weitaus mehr als die angestrebten 15/20 Postbüros hätte „überleben“ lassen sollen. Hierzu hätte man mehr Geld in die Ausbildung der Schalterbeamten investieren müssen. Durch diese Weiterbildung hätte man unser bekanntlich gut arbeitendes Schalterpersonal auf eventuell neue Aufgaben und Dienstleistungen vorbereiten können. Infol-

ge dieser Formationen hätte die Möglichkeit bestanden, nach Umständen alternative Produkte in kleineren Postbüros anzubieten. Warum nicht auch Telekomprodukte und Verträge? Somit hätte man mehr Verkaufsstellen gehabt, um neue Kunden anzuwerben, wo doch bekannt ist, dass dem Telekom/Smartphone-Bereich in Zukunft keine Grenzen gesetzt sind.

Unsere große Stärke, welche vor nicht allzu langer Zeit auch von der Direktion immer so dargestellt wurde, war die der landesweiten postalischen Präsenz. Zählt dieses Argument nun etwa nicht mehr?

Gerade in Anbetracht einer kompletten digitalen Welt, in der das Smartphone mit immer neuen Dienstleistungen nicht mehr wegzudenken ist? Die Post müsste doch zum Kunden gehen und nicht der Kunde zur Post.

Qualitätsproblem!

Geht der Kunde zum „Postschalter“ einer Tankstelle oder eines Supermarkts, um seine postalischen Geschäfte zu tätigen, so geht er nicht mehr wie früher zum Postamt. Hieraus ergibt sich unter Umständen ein qualitatives Problem, und auch der Name „Post“ verschwindet aus dem Vokabular des Kunden, was bestimmt nicht förderlich für unser Unternehmen ist.

Wo bleibt das kundenorientierte Denken?

Post Luxembourg hätte bei einer nicht so radikalen Strategie von Schließungen jedoch Geld in die bestehenden Infrastrukturen investieren müssen. Dies wäre in unseren Augen jedoch gut investiertes Geld in die Zukunft gewesen. Zur Zeit investiert Post bekanntlich massiv in neue Gebäude, und eine Teilrenovierung einzelner Gebäude (Postschalter) hätte demnach auch ins Konzept dieser moderneren Außendarstellung gepasst. Wohlwissend, dass diese Renovierung auch nicht sämtliche 97 Postbüros oder mittlerweile nur noch 63 Postbüros betroffen hätte. Aber die angestrebten 15/20 Postbüros sind in den Augen der Gewerkschaft mit einem kundenorientierten Denken nicht zu vereinbaren. Hier wäre ein Dialog mit dem Ziel einer Konsenslösung und einer Berücksichtigung unserer Forderungen angebracht gewesen. Nicht alles was im Ausland umgesetzt wird, muss auch automatisch hier wiederholt werden.

Gut ausgebildetes Personal für qualitativ hochwertigen Dienst am Kunden



Wir als BG sind auch nach wie vor der Meinung, dass ein über Jahre ausgebildeter Schalterbeamte dem Kunden sämtliche und bestmögliche postalische Dienste in einem hohen Maß an Qualität anbietet. Eine Dienstleistung, die wie angedeutet auch noch ausbaufähig wäre. Natürlich heißt das nicht, dass das Personal aus den Zweigstellen (Espaces Post und Points Post) schlecht ist, aber es besteht nun mal ein großer Unterschied in Sachen Arbeitsumfeld, Ausbildung und bezüglich der Erfahrung. Bei der Zukunftsvision der Direktion sind dann auch ganz klar Grenzen gesetzt. Ein weiteres nicht zu unterschätzendes Problem besteht darin, dass unsere postalischen Geschäfte in diesen neuen Postzweigstellen nicht die oberste Priorität besitzen, und in diesem Fall wird der Tankstellenkunde, der eine postalische Dienstleistung anfordert, im Endeffekt auch nicht als Postkunde gesehen werden.

Nicht mehr Herr im eigenen Hause

Im Falle dieser alternativen Postzweigstellen ist POST Luxembourg auch nicht mehr Herr im Haus, und bei schlechtem Service es ist nicht unser Personal, das zur Verantwortung gezogen werden kann. Ein unglücklicher Umstand! Bis März 2016 hatte fast jeder Bürger ein Postbüro vor seiner Haustür, und er konnte unter Umständen sogar zu Fuß zum nächstgelegenen Postamt gehen. Heute muss er im Prinzip auf ein motorisiertes Gefährt zurückgreifen, was zeitraubend ist, sofern er die Geschäfte denn nicht vom PC von zu Hause aus regeln kann. Ein anderes Problem ist auch, dass zur Zeit nicht alle postalischen Dienste in diesen Zweigstellen angeboten werden können. Wir können uns auch nicht vorstellen, dass bei nur noch 15 verbleibenden Postbüros die aktuelle Problematik der zeitweiligen langen Warteschlangen gelöst werden kann.

Mobilitätsproblematik und Landesplanung

Diese Strategie, wenn sie spätestens 2025 abgeschlossen ist, ist also nicht dazu angetan, der Mobilitätsproblematik Rechnung zu tragen. In Sachen Landesplanung verdient die Post Luxembourg mit Sicherheit eine schlechte Zensur. Schon vor Jahren wurden auch die Postbüros mit den festen Dienststellen der Briefträger radikal geschlossen, so dass im Endeffekt nur noch neun größere Centres de distribution übrig blieben mit der Konsequenz, dass fast jeder Briefträger nun auf ein Dienstauto angewiesen ist. Dies ging einher mit hohen Investitionen in den Fuhrpark bzw. Unkosten für Benzin und Versicherungen und deren Folgekosten. Auch hier wurde der Mobilitätsfrage keine Beachtung geschenkt. Einige dieser Gebäude, wo Briefträger nicht an ein Postauto angewiesen wären, stehen übrigens auch heute, nach über zehn Jahren der Schließungen, noch leer. Paradox ist vor diesem Hintergrund das Selbstlob der Post für ihr RSE-Programm und die Tatsache, dass die Briefträger nun umgeschult werden müssen, um etwas weniger Benzin zu verbrauchen! Wir als BG waren auch damals gegen diese radikalen Schließungen, und zwar u.a. aus den hier angeführten Gründen.

Aber: „Här ass Här a Max ass Max!“

Verhandlungen über Universaldienst nutzen!

Schließlich stellt sich die Frage, ob es nicht im Interesse der Kundschaft wäre, wenn bei den Verhandlungen über die 2020 fällige Erneuerung des Universaldienstes die Frage des Postfilialnetzes als ein wesentlicher Bestandteil dieses Universaldienstes angesehen würde. Post Luxembourg ist noch immer ein Staatsbetrieb, in dem die öffentliche Hand alleiniger Aktionär ist. Aufgrund dieser Tatsache und wohlwissend, dass alle Bürger Steuerzahler sind, sollten die Bürger einen in allen Bereichen und in allen Regionen des Landes bestmöglichen Dienst von maximaler Qualität angeboten bekommen. Die Briefträgergewerkschaft sieht es als ihre Aufgabe an, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten. Auch deswegen können wir nicht mit dem im Rahmen der Strategie 2025 geplanten Arbeitsstellenabbau einverstanden sein, auch wenn (was dem Arbeitgeber hoch anzurechnen ist) nicht beabsichtigt ist, Arbeitnehmer auf die Straße zu setzen. Dass dennoch Arbeitsplätze verloren gehen, ist demnach für uns nicht hinnehmbar. Wir bleiben dabei, dass eine gute Qualität das Maß aller Dinge sein muss. Das kostet natürlich Geld, doch Investitionen in die Servicequalität lohnen sich letztlich immer für Post Luxembourg.



POWERFLY 7

E-MANUFAKTUR 7.9

ST 2

MOUNTAINBIKES

CITYBIKES

STROMER

3.499 €

2.699 €

6.990 €

Question parlementaire

vum Félix Eischen



Här Mars Di Bartolomeo
President vun der Chamber

Lëtzebuerg, den 22. März 2017

Här President,

Esou ewéi den Artikel 80 vum Chambersreglement et virgesäit, bieden ech Iech, folgend parlamentaresch Fro un den Här Wirtschaftsminister weiderzeginn.

Den 11. Abrëll 2017 ass et ee Joer hier, dass d'Post 35 vun hire 97 Postbüroen zou gemaach huet. Et ass deemno un der Zäit, een éischte Bilan ze zéien. Rezent stoung an der Press, dass nach méi Fermeturë vu Postbureauen op eis zou komme wäerten. Laut Aussoe vun der Direktesch vu Post Courier virum Personal aus dem Reseau Vente am Hierscht 2016 gëtt vun enger Reduktioun op just nach ongeféier 15 Postbüroer bis 2025 geschwat. Deemno wier et wichteg, dass den Här Wirtschaftsminister d'Zukunftspläng vun der Post duerleeën an erkläre géif, besonnesch fir net all déi betraffen Acteuren ze iwwerraschen. An dem Kontext well ech drun erënneren, dass d'Post sech 2008 verpflichtet hat, am Virfeld vu der Fermeturë mat de Gemengen ze schwätzen. Genau dat ass awer Enn 2015 net geschitt. Den 3. Dezember 2015 hat d'Post Decisioun geholl, a eréischt de 7. Januar 2016 goufen d'Gemengen op eng Informatiounsversammlung invitéiert, a virun de Fait accompli gesat.

An dësem Kontext géif ech gäre folgend Froen un den Här Wirtschaftsminister stellen:

- Wat ass mat de Gebaier vun de betraffene 35 Postbureauen geschitt ? Wéivill vun deene Bureauen hunn der Post gehéiert ?
- De 9. Dezember 2015 hat de Wirtschaftsminister der d'CSV an der Chamber geäntwert, d'Post géif sech mam Syvicol zesumme setze fir ze kucken, wat mat deene Bureauen a Gebaier geschitt. Wat ass dobäi erauskomm ?
- Den Här Minister hat versprach, et géif een sech mam Wunnungsbauministère zesumme setzen, fir eventuell soziale Wunnungsbau an deene concernéierte Gebaier ze realiséieren. Ass dat geschitt ? Falls jo, wéini a wéivill där Reunione goufen et ? A wat ass d'Resultat vun deene Reunionen?
- Kann den Här Minister déi genannten Aussoe vun der Direktesch vu Post Courier confirméieren? Ginn et effektiv Pläng, wou a wéini weider Bureauen sollen zougemaach ginn ?
- Grad dëst Joer ass et wichteg, dass sech d'Gemenge laangfristeg op déi zukünfteg Changementer astelle kennen. Ass den Här Minister net der Meenung, dass et endlech un der Zäit wier, fir eng kloer Strategie virzeleeën, wei et an deene nächsten 10 Joer mam Reseau vun de Postbureauen weider geet?
- Wier et méiglech, dass den Här Minister eng Lëscht géif virleeën, mat den aktuell nach bestoende Postbureauen an hire Proprieteitsverhältnissen, souwéi mat de 35 Postbureauen déi zougemaach goufen a wat mat deene geschitt ass?

Här President, ech bieden Iech mäin déifste Respekt unzehuelen.

Félix Eischen
Députéierten

Zukunft des Postfilialnetzes

Etienne Schneider weicht aus

Am 22. März hatte der CSV-Abgeordnete Félix Eischen Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) eine parlamentarische Anfrage über die Zukunft des Postfilialnetzes gestellt. Eischen hatte nicht nur Aufschluss über die Bestimmung der inzwischen geschlossenen 35 Postbüros verlangt, sondern auch wissen wollen, was es mit weiteren Schließungsplänen bis 2025 auf sich hat. Doch der Minister beantwortete nicht alle Fragen.

In seiner parlamentarischen Anfrage hatte Félix Eischen darauf hingewiesen, dass die Post im April 2016 insgesamt 35 ihrer insgesamt 97 Postfilialen zumachte. Weitere Schließungen sind bekanntlich geplant. Der CSV-Deputierte beruft sich in diesem Zusammenhang auf eine Aussage der Postdirektorin, wonach bis 2025 noch gerademal 15 Postbüros landesweit bleiben sollen: „Deemo wier et wichteg, dass den Här Wirtschaftsminister d’Zukunftspläng vun der Post duerleeën an erkläre géif, besonnesch fir net all déi betreffen Acteuren ze iwwerraschen. An dem Kontext well ech drun erënneren, dass d’Post sech 2008 verpflichtet hat, am Virfeld vu der Fermeturë mat de Gemengen ze schwätzen. Genau dat ass awer Enn 2015 net geschitt. Den 3. Dezember 2015 hat d’Post Decisioun geholl, an eréischt de 7. Januar 2016 goufen d’Gemengen op eng Informatiounsversammlung invitéiert, a virun de Fait accompli gesat.“

In diesem Kontext stellte er folgende Fragen an den Wirtschaftsminister:

1. Wat ass mat de Gebaier vun de betreffen 35 Postbureauen geschitt ? Wéivill vun deene Bureauen hunn der Post gehéiert ?
2. De 9. Dezember 2015 hat de Wirtschaftsminister der d’CSV an der Chamber geäntwert, d’Post géif sech mam Syvicol zesumme setze fir ze kucken, wat mat deene Bureauen a Gebaier geschitt. Wat ass dobäi erauskomm ?
3. Den Här Minister hat versprach, et géif een sech mam Wunnungsbauministère zesumme setzen, fir eventuell soziale Wunnungsbaun an deene concernéierte Gebaier ze realiséieren. Ass dat geschitt ? Falls jo, wéini a wéivill där Reunionen goufen et ? A wat ass d’Resultat vun deene Reunionen?
4. Kann den Här Minister déi genannten Aussoe

vun der Direktesch vu Post Courier confirméieren? Ginn et effektiv Pläng, wou a wéini weider Bureauen sollen zougemaach ginn ?

5. Grad dëst Joer ass et wichteg, dass sech d’Gemenge laangfristeg op déi zukünftige Change-menter astelle kennen. Ass den Här Minister net der Meenung, dass et endlech un der Zäit wier, fir eng kloer Strategie virzeleeën, wei et an deene nächsten 10 Joer mam Réseau vun de Postbureauen weider geet?
6. Wier et méiglech, dass den Här Minister eng Lëscht géif virleeën, mat den aktuell nach besteende Postbureauen an hire Proprieteitsverhältnisse, souwéi mat de 35 Postbureauen déi zougemaach goufen a wat mat deene geschitt ass?

In seiner schriftlichen Antwort vom 25. April geht Minister Schneider allerdings nur auf einen Teil der Fragen ein und lässt insbesondere die Fragen 4 und 5 bezüglich der Aussagen der Postdirektoren sowie der detaillierten Strategiepläne für die nächsten zehn Jahre unbeantwortet bzw. weicht ihnen aus. Er bemerkt lediglich, dass die Schließung einer Verkaufsstelle der Kompetenz des Verwaltungsrats unterliegt und dieser bis dato nicht mit einer Anfrage für eine zusätzliche Schließung befasst sei. Der Minister hütet sich demnach, etwas über die künftigen konkreten Absichten der Direktion zu verraten.

Der Minister beschränkt sich darauf die bereits bekannte Strategie allgemein in Erinnerung zu rufen. Sie beruht bekanntlich auf vier Säulen (Espaces Post, Points Post, Self-Service und PackUP und Verkaufsangeboten der Briefträger).

Sodann folgt eine Liste mit den aktuell noch bestehenden Postbüros und ihren Eigentumsverhältnissen.

Was die 35 geschlossenen Postlokale betrifft, so wurden deren von der Post 21 angemietet. Bei diesen Lokalen wurden die Mietverträge gekündigt. Was die übrigen 14 Gebäude betrifft, so ist die Post Eigentümerin. Es handelt sich um Esch/Sauer, Perlé, Bissen, Useldingen, Befort, Consdorf, Wecker, Roodt/Syr, Oetringen, Roeser, Aspelt, Tetingen, Dippach und Luxemburg-Kirchberg.

Elf dieser 14 Gebäude stehen zum Verkauf. Die Gebäu-

de von Consdorf, Tetingen und Kirchberg beherbergen zusätzlich ein Telekommunikationszentrum, weshalb sie derzeit nicht verkauft werden.

Alle verkauften Gebäude wurden einer Expertise über ihren Wert unterzogen.

Post Luxemburg hatte 2016 darüber hinaus drei Meetings mit dem Wohnungsbauministerium und ein solches Anfang des Jahres. Des weiteren wurden zwei Besichtigungen in den verschiedenen Gebäulichkeiten organisiert. Danach zeigte das Wohnungsbauministerium Interesse für einzelne Gebäude.

Was die Konsultierung der Gemeinden betrifft, so hätten sie laut Minister die Möglichkeit gehabt, selbst Interesse am Kauf von Gebäuden anzumelden. Seitdem werde über die Modalitäten einer eventuellen Übernahme verschiedener Gebäude auf den Territorien der betroffenen Gemeinden diskutiert.

Seit Anfang 2017 sind Diskussionen mit den Gemeinden Befort, Betzdorf, Contern und Roeser im Gange.

Bissen habe als einzige Gemeinde bereits bei den Besichtigungen von 2016 ein wirkliches Interesse angemeldet. Die übrigen Gemeinden scheinen sich noch Zeit zu lassen.

Gemeinsam mit dem Wohnungsbauministerium sei vereinbart worden, erst einmal die Diskussionen mit den Gemeinden abzuschließen und danach eine Liste mit Gebäuden aufzustellen, die definitiv vom Ministerium übernommen werden könnten.

Der Minister meint abschließend, dass einzelne Gebäude sowohl beim Ministerium als auch bei Gemeinden auf Interesse gestoßen seien.

Pensionsabgänge

bei den Briefträgern

An de leschte Wochen a Méint si folgend Kollegen aus dem Corps vun de Bréifdéier an hir wuelverdingte Pensioun gaang. Mir soen hinnen nodréiglech nach Merci fir déi formidabel geleeschten Aarbecht, déi si an de leschte Joren an eise Betrieb geleescht hunn, well dat war secher net ëmmer einfach. Mir wënschen hinnen dann eng flott Pensioun voller Zefriddenheet an virun allem vu gudder Gesondheet, an vun där si hoffentlech nach laang kënnen profitieren.

De Comité vun der Bréifdréieschgewerkschaft seet iech Merci

SCHOLER Jeannot
ORIGER François
TURPEL Paul
HIERZIG Jean-Marc Léon
FABER Norbert Jean
KIRCHEN Jean Marcel
CLOOS Jean Paul
WEYER Fernand René
GAUTHIER Jean Léopold
MAURUSCHATT Henri Denis
WAGNER Aloyse Norbert
MAINZ Jean-Paul
Michely Marco

RTL - Jobdag

am 18. Mai in der Concorde

Am 18. Mai besuchte ich beim RTL-Jobdag den Stand von Post Luxembourg, um mir selbst vor Ort ein Bild von der Rekrutierung neuer Mitarbeiter für unser Unternehmen zu machen. Den RTL-Jobdag sehe ich als sehr gute Initiative seitens RTL und der Adem, um jungen Schulabgängern bzw. Arbeitslosen die Möglichkeit zu geben schnellstmöglich in die Arbeitswelt einzusteigen. Post Luxembourg versuchte demnach jungen Leuten eine Stelle bei unserem Unternehmen anzubieten. In Anbetracht der momentanen Personalsituation in verschiedenen postalischen Bereichen ist es auch angebracht alle Möglichkeiten auszuloten, um neue Mitarbeiter zu rekrutieren.

In den Bereichen Briefträger, Schalterbeamte, Personal für den Innendienst im Verteilerzentrum in Bettembourg, Callcenter-Mitarbeiter, Lehrstellen sowie im Telekommunikationsbereich wurden freie Stellen angeboten. Nach-

dem viele interessierte junge Leute sich die nötigen Informationen bei den anwesenden Personen am Poststand anhörten, bleibt abzuwarten ob im Endeffekt alle freien Stellen besetzt werden konnten.

Aufgrund der Informationen und Gespräche, welche ich miterleben durfte, muss ich jedoch eingestehen, dass es heutzutage nicht mehr so einfach ist motiviertes Personal zu finden, welches die notwendigen Charakteristiken hergibt, um in unserem schweren Beruf oder leistungsorientierten Betrieb unbedingt arbeiten zu wollen. Es bleibt demnach noch viel zu tun, und in diesem Bereich sollte die Adem noch enger mit einbezogen werden, um zwecks möglicher Rekrutierungen bestmögliche Kandidaturen in Bezug auf die Arbeit in unserem Unternehmen anzubieten.

R. J.



Von links nach rechts:
Julien Lucena, Vinciane Mousler,
Charlotte Bellion, Christiane Malget
an Sébastien Demaison

Verstorbene Mitglieder

2016 / 2017

Der Vorstand der Bréifdréieschgewerkschaft wird die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen stets in guter Erinnerung behalten und Ihnen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Schwörer	Jean-Pierre	Mondorf
Ensch	Jean-Pierre	Luxembourg
Streveler	Jean	Troisvierges
Toex	Francois	Büderscheid
Campill	Paul	Echternach
Gira	Aloyse	Wiltz
Willems	Gérard	Rumlange
Michels	Edouard	Lenningen
Gaertner	Henri	Diekirch
Theisen	Marcel	Canach
Schmitz	Jacques	Bigonville
Schroeder	André	Bissen

Mme. Weydert-Conten	Léoni	Beaufort
Mme. Schmit-Moes	Anne-Marie	Heisdorf
Mme. Ludovicy-Graas	Léoni	Diekirch
Mme. Hary-Schüler	Julie	Lorentzweiler



172. CANNSTATTER WASEN



Du 30 septembre au 1^{er} octobre 2017

Le comité de l'Amicale POST Luxembourg a le plaisir d'inviter ses membres, familles et amis à un weekend à Stuttgart du samedi 30 septembre au dimanche 1^{er} octobre 2017 pour les Cannstatter Wasen.

Le programme provisoire est le suivant :

samedi 30 septembre 2017 : RDV au parking de POST technologies à la Cloche d'Or à 08H15, départ du bus via Pirmasens, Karlsruhe. Arrivée à Stuttgart vers 12H50. Déjeuner et Check-in à l'hôtel **Maritim ****** à Stuttgart. à 16H15 départ au Grandls Hofbräu Zelt, places et dîner. Retour à l'hôtel vers 22H00.

dimanche 1^{er} octobre 2017 : après le petit-déjeuner buffet, départ vers 10H00 direction Cannstatter Volksfest. Arrivée au Grandls Hofbräu Zelt vers 10H45 pour le déjeuner. Retour à Luxembourg vers 16H15 avec arrivée à la Cloche d'Or vers 21H15.

Le prix forfaitaire de ce weekend pour les membres s'élève à **298 EUR/personne en chambre double** et à **350 EUR en chambre single**, pour les non-membres s'élève à **308EUR/personne en chambre double** et à **360 EUR en chambre single**.

Il comprend le trajet AR en autocar de luxe de la firme Demy cars, les facilités à l'hôtel, le dîner du vendredi à l'hôtel. Le samedi l'entrée à la tente et le dîner , ainsi que l'entrée et le déjeuner le dimanche dans **les loges**.

Le nombre **maximum** de participants est fixé à **40 personnes**.

Les membres intéressés sont priés de s'inscrire obligatoirement pour le **1^{er} septembre 2017** au plus tard auprès de notre **membre Leyers Henri** au **4765-4615** ou au **661382307** ou encore auprès de notre **membre Luc KINTZINGER** au **621271703** ou par email **amicalpt@pt.lu** qui fourniront également tous les renseignements complémentaires.

Le montant total de ce week-end, non remboursable, viré/versé au CCP IBAN LU14 1111 0300 0330 0000 de l'Amicale POST Luxembourg - Voyages avec la mention " Cannstatter Wasen 2017" vaut inscription définitive.

le comité,

Courrier

an Direktor Claude Strasser

Objet: Tournées doubles des facteurs / qualité de service

Monsieur le Directeur général,

Ces dernières semaines la situation en relation avec la prestation de tournées doubles dans plusieurs centres de distribution chez Post Courrier s'est particulièrement aggravée.

Selon nos informations, 209 tournées doubles ont dû être prestées dans la période du 13.02.2017 au 08.04.2017! Rien que cette semaine 56 tournées doubles ont été prestées.

Après que le nombre de tournées doubles s'élevait à 633 en 2015 et à 737 en 2016, la situation risque encore de s'aggraver cette année.

Cette situation intenable a des conséquences négatives sur la vie privée des facteurs et des effets néfastes sur la qualité de service.

Il ne faut pas sous-estimer les conséquences pour la santé des facteurs concernés dont les tournées de distribution, les conditions sont déjà assez difficiles pour ce qui est du volume et des distances à parcourir.

Par ailleurs il s'avère que plusieurs tournées doubles n'ont même pas pu être terminées dans les 10 heures prévues par la loi.

Il s'y ajoute que l'apprentissage pourtant absolument nécessaire n'est pas garanti, ce qui a également un impact négatif sur la qualité de service dans ces tournées doubles. Le problème est donc fait maison, et le fait qu'il ne soit apparu qu'au moment où les titulaires ont été contraints de prêter des tournées doubles, montre bien que le manque d'apprentissage en est la cause.

En résultent maintenant des réclamations de la part des clients et une dégradation de l'image de Post Courrier.

Il faut préciser qu'à plusieurs reprises nous avons demandé des informations concrètes et fiables concernant les effectifs de Post Courrier.

La direction refuse cependant de nous les fournir sous prétexte qu'il s'agirait de données confidentielles. Ceci est d'autant plus incompréhensible, vu que ces données nous avaient été fournies dans le passé.

En tant que syndicat nous avons le droit à ces informations et nous insistons à ce que cesse ce jeu de cache-cache indigne de notre entreprise.

Nous vous prions donc de faire les démarches nécessaires pour résoudre le problème des heures supplémentaires/tournées doubles et de veiller à ce que la qualité de service et les droits du personnel à sa vie privée soient enfin respectés.

Veuillez croire, Monsieur le Directeur Général, à l'assurance de notre considération distinguée.

Raymond Juchem

Président

Courrier

an Minister Nicolas Schmit

Objet: création d'emplois pour les chômeurs

Monsieur le Ministre,

Nous avons pris connaissance de votre projet pilote tendant à investir dans le travail pour les chômeurs de longue durée, et nous nous en réjouissons.

A cet effet nous attirons votre attention sur la situation au niveau des effectifs du personnel au sein de Post Group et spécialement auprès de Post Courrier. A cause d'un manque chronique de personnel les facteurs des Postes et les porteurs de journaux sont contraints d'effectuer de nombreuses tournées doubles resp. heures supplémentaires, ce qui n'est pas sans conséquences sur la qualité du service et sur l'état de santé du personnel.

Votre intention d'investir dans le travail nous semble particulièrement intéressante et pourrait également s'appliquer à la situation auprès de Post Courrier qui selon notre avis manque cruellement de personnel.

Nous n'ignorons pas que votre projet vise en premier lieu les collectivités locales, mais nous pensons qu'il pourrait également être profitable au sein d'une entreprise publique comme le Post Group.

Etant donné que l'Etat est le seul actionnaire de la Poste, il nous semble que notre entreprise soit bien placée pour contribuer à votre projet ambitieux et prometteur.

Nous serions évidemment ravis de pouvoir discuter avec vous de vive voix de cette possibilité et sommes à votre disposition pour une éventuelle réunion sur le sujet si vous le souhaitez.

Veuillez croire, Monsieur le Ministre, à l'assurance de notre haute considération.

Raymond Juchem

Président

Copie de la présente est adressée à Monsieur le Ministre de l'Economie.

La réunion a eu lieu le 22 juin

Problematik:

Doppelte Rundgänge / Personalbestand / Organisation



Die Briefträgergewerkschaft ließ in Zusammenarbeit mit der CGFP ein Rechtsgutachten ausarbeiten, welches der Direktion vor einigen Wochen zugestellt wurde. Aufgrund dieses Gutachtens wurde kurzerhand ein Meeting einberufen. Anwesend waren der Generaldirektor Claude Strasser, die Postdirektorin Frau Hjoerdis Stahl, der neue Direktor der „Ressources humaines“ Claude Olinger sowie Germain Kaiser und Vinciane Mousler. Die Briefträgergewerkschaft war durch den Präsidenten sowie durch den Generalsekretär vertreten.

In diesem Meeting wurde eine Analyse der letzten Monate in Bezug auf die doppelten Rundgänge vollzogen. Die Ursachen dieser schwierigen Situation wurden analysiert. Mehrere Statistiken wurden uns vorgelegt und daraufhin analysiert. Ein Grund dieser prekären Situation scheinen die vielen Langzeitkrankmeldungen in den einzelnen Verteilerzentren zu sein. Auch das neue, finanziell attraktivere Paket in Bezug auf den Elternurlaub scheint ein Problem in Relation mit der unglücklichen Personalproblematik darzustellen. Diese angefragten Elternurlaube sind, wie uns mitgeteilt wurde, nicht alle ersetzt worden! Hier scheint die Tatsache, dass viele Briefträger diesen Elternurlaub nicht durchgehend, sondern Woche über Woche beantragen, ein Problem darzustellen. Uns wurde jedoch auch mitgeteilt, dass seit Anfang des Jahres 16 neue Briefträger rekrutiert worden. Es würde momentan jedenfalls kein Rekrutierungsstopp bestehen. Aufgrund dieser schwierigen Situation und auf Druck der Briefträgergewerkschaft wurde uns versichert, dass nun sofort neue Briefträger eingestellt werden sollen. In diesem Meeting wurde dann jedoch auch nach Lösungen gesucht, um Verbesserungen im Bereich dieser schwierigen täglichen Organisation der Rundgänge voranzutreiben. Dies bezieht sich auch vor allem auf den nicht stattfindenden „Apprentissage“. Wie kann man diese Problematik besser in den Griff bekommen? Einzel-

ne Varianten wurden dann auch besprochen. Die Frage, wie man Ersatzbriefträger besser bzw. flexibler einsetzen kann, wurde auch diskutiert. In dem Kontext wurde über die Landesaufteilung und die Organisation in Relation mit den Ersatzbriefträgern gesprochen.

Desweiteren wurde die Form der Ausschreibungen vakanter Briefträgereundgänge angesprochen. Auch wurde das momentane System der Schulung neuer Briefträger in Relation mit den vielen Abgängen angesprochen, und was man in diesem Kontext in Zukunft gegebenenfalls eventuell ändern könnte. Gesprächsthema war auch das momentane System der Kontrolle der Briefträgereundgänge. Thema war dann auch, ob man die fälligen Überstunden in Relation mit dem doppelten Rundgang nicht schon ab 14.00 Uhr bezahlen kann, dies hätte dann eventuell einen Einfluss darauf, wenn der doppelte Rundgang zeitig beendet wird.

Was mögliche Rekrutierungen betrifft, so stellt sich jedoch, wie schon in der Vergangenheit heraus, dass es, obwohl es viele Kandidaturen gibt, nicht so einfach umsetzbar ist, neue Briefträger zu rekrutieren. Die Motivation bzw. die Präsentation und Einstellung vieler Kandidaten lassen doch sehr zu wünschen übrig. Wenn man betrachtet, dass der Vorgang vom Vorstellungsgespräch bei Post Courier über die obligatorische Kontrolle beim Arbeitsarzt und danach der zweiwöchigen Formation in Bettemburg bzw. der drei Wochen beim Formateur im Verteilerzentrum und dem darauffolgenden „apprentissage“ eines Rundgangs fast drei Monate in Anspruch nehmen, muss man umso mehr kontrollieren und sicherstellen, welcher Kandidat die nötigen Kapazitäten und das Profil besitzt, ein verlässlicher Briefträger zu sein. Sonst beginnt die Suche wieder von vorn und die 3 Monate intensiver Formation/Zeit und Geld waren umsonst!

In diesem Kontext und aufgrund der schwierigen Personalsituation hat die Briefträgergewerkschaft auch Arbeitsminister Nicolas Schmit angeschrieben. Der Arbeitsminister hat uns daraufhin ein Meeting im Arbeitsministerium angeboten, welches am 22 Juni stattfand.

Wir werden mit Sicherheit allie internen, politischen und gewerkschaftlichen Möglichkeiten ausnutzen um in der Problematik der doppelten Rundgänge eine zufriedenstellende Lösung für die Briefträger zu erzwingen!

Als Briefträgergewerkschaft möchten wir dann auch darauf hinweisen, dass es immer wieder die BG ist, welche sich öffentlich und auch in unzähligen Meetings da-

für einsetzt, dass die Überstunden bei den Briefträgern und Zeitungsausträgern reduziert werden und deswegen mehr Personal eingestellt werden soll.

Bis dato hat keine andere betroffene Gewerkschaft diese Situation bis heute in gemeinsamen Meetings auch nur andeutungsweise kritisiert! Als Briefträgergewerkschaft besuchen wir regelmäßig die einzelnen Verteilerzentren und stehen Rede und Antwort und geben unseren Mitgliedern eventuelle Informationen und Erklärungen, was in der momentanen Situation sicher nicht immer

einfach ist. Unsere Gewerkschaftsvertreter im Bereich Post Courier/Réseau vente verfügen über langjährige berufliche und gewerkschaftliche Erfahrung, was andere Gewerkschaftsvertreter aufgrund ihrer Posten nicht aufweisen können. Zur Gewerkschaftsarbeit gehört denn auch mehr, als ein Blatt Papier auf den Verteilertisch der Briefträger zu legen! Zum jetzigen Zeitpunkt hat sich in Bezug auf die doppelten Rundgänge oder Überstunden keine andere betroffene Gewerkschaft sich in der Presse geäußert oder etwas dagegen unternommen respektive beschwert!

Briefträgergewerkschaft

bei Arbeitsminister Nicolas Schmit



Am 22. Juni fand eine Unterredung zwischen einer Delegation der Briefträgergewerkschaft und Arbeits- und Beschäftigungsminister Nicolas Schmit statt. Während die Delegation der BG von Präsident Raymond Juchem angeführt wurde, fand sich der Minister in Begleitung von Mitarbeitern seiner Behörde und von ADEM-Direktorin Isabelle Schlessler ein. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die prekäre Personalsituation bei der Post. Dabei schnitt die Gewerkschaft vor allem die Problematik der systematischen Überstundenarbeit (Doppeltourneen) an und erkundigte sich beim Minister über die Möglichkeiten eines Ausbaus der Zusammenarbeit zwischen Post und ADEM mit dem Ziel einer Rekrutierung kompetenter Anwärter auf die Briefträgerlaufbahn. Die BG informierte sich auch über das neue Finanzpaket bzw. Projekt im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit und erkundigte sich ob es nicht auch für das Postunternehmen anwendbar wäre. Briefträgergewerkschaft und Arbeitsminister waren sich dann auch darüber einig, dass die Überstundenarbeit gemäss Arbeitsrecht nur in Ausnahmefällen statthaft ist und definitiv nicht zum Business-Modell eines Unternehmens werden darf.

Courrier

an Minister Nicolas Schmit vom 30. Juni 2017

Ministère du Travail et de l'Emploi

Monsieur le Ministre

Nicolas Schmit

Objet: heures supplémentaires dans la carrière du facteur des Postes

Monsieur le Ministre,

Je reviens à notre entrevue du 22 juin lors de laquelle nous avons l'occasion de vous présenter nos doléances concernant le recrutement de personnel facteur auprès de l'ADEM et de vous exposer la situation de travail des facteurs des Postes auprès de Post Courier.

Comme convenu, je vous fais parvenir de plus amples informations concernant le recours systématique de la direction de notre entreprise aux heures supplémentaires dans le cadre de l'organisation du travail au sein de Post Courier.

A cet effet nous constatons depuis belle lurette que les heures supplémentaires ne constituent plus une exception, mais font partie intégrante de l'organisation „normale“ du service.

Actuellement la distribution du courrier au niveau national se fait par l'intermédiaire de plus ou moins 360 tournées quotidiennes, une tâche qui requiert un nombre adéquat de personnel, ne serait-ce que pour être en mesure de remplacer les différentes formes de congé (congés de maladie, congés de repos, congés politiques etc.).

En 2016 le nombre des tournées doubles effectuées par les facteurs était de 737, ce qui correspond à l'engagement de presque 3.000 facteurs hors de leur horaire normal de travail.

Pour les six premiers mois de 2017 le nombre de tournées doubles s'élève déjà à plus de 600, ce qui correspond à un engagement de plus de 2.400 facteurs hors horaire.

Cette situation est intenable puisqu'elle a des conséquences non négligeables aussi bien sur la vie privée et familiale du personnel concerné que sur la qualité du service au client.

Nous avons pu comprendre que vous êtes d'avis que les heures supplémentaires doivent être une exception et qu'elles ne devraient en aucun cas faire partie d'un „modèle de business“.

Nous partageons évidemment cette vue des choses, et nous vous prions de bien vouloir intervenir auprès de la Direction de Post Courier resp. de la Direction générale de Post Group afin de garantir que le recours aux heures supplémentaires ne se fasse qu'exceptionnellement.

Nous sommes d'avis que Post Group, en tant qu'entreprise appartenant à l'Etat, devrait recruter auprès de l'ADEM le personnel nécessaire à une distribution du courrier efficace, ceci afin de garantir une qualité de service optimale.

Veuillez croire, Monsieur le Ministre, à l'assurance de ma très haute considération.

Raymond Juchem

Président

Annexe

1 copie de notre avis juridique concernant la prestation des heures supplémentaires.

Pressemitteilung der POST

Luxemburg, 23. Mai 2017

POST LUXEMBOURG: Anstieg von Umsatz und Ergebnis

Die POST Luxembourg Gruppe beendet das Geschäftsjahr 2016 mit besseren Ergebnissen als im Vorjahr trotz eines komplexen und schwierigen Umfelds: Umsatz +3 % und Betriebsergebnis (EBIDTA) +9 %. Die dauerhafte Rentabilität des Unternehmens bleibt dennoch eine Priorität.

POST Luxembourg, ein öffentliches Unternehmen und Muttergesellschaft der POST Luxembourg Gruppe, besteht aus drei Sparten: POST Technologies, POST Courrier und POST Finance. Jede dieser Sparten steht vor einer Umwandlung, die einer tief greifenden Revolution gleichkommt.

Trotz eines schwierigen Kontexts für diese drei Sparten erzielte die POST Luxembourg Gruppe einen Nettoumsatz von 728,1 MEUR, was einem Anstieg von 22,1 MEUR gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Auf konsolidierten Niveau verzeichnet die Bruttomarge 2016 einen Anstieg von etwa 10,7 MEUR auf 538,2 MEUR, d. h. 74 % des Nettoumsatzes.

Das EBIDTA, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation, erreicht 156 MEUR, d. h. einen Anstieg von 13,2 MEUR gegenüber 142,8 MEUR im Geschäftsjahr 2015.

In Anbetracht der bedeutenden strategischen Investitionen, die in den letzten Jahren bewilligt wurden, stellen die Wertberichtigungen in Höhe von 127,2 MEUR einen Anstieg von 11,0 MEUR gegenüber 2015 dar. Dies wirkt sich auf das Ergebnis vor Steuern aus, das sich um 2,3 MEUR erhöht.

Aus alledem geht hervor, dass die Gruppe das Geschäftsjahr 2016 mit einem Gewinn von 23,5 MEUR beendet; der Anteil der Gruppe beläuft sich auf 23,0 MEUR. Durch den Rückgang der (2015 ungewöhnlich hohen) Ergebnisbesteuerung ist das Wachstum gegenüber dem Vorjahr stark: + 13,4 MEUR; der Anteil der Gruppe beträgt daher 12,2 MEUR.

Die Ergebnisse der POST Luxembourg Gruppe haben sich daher gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die dauerhafte Rentabilität des Unternehmens bedarf jedoch weiterhin besonderer Aufmerksamkeit.

3 grundsätzliche Feststellungen

Im Hinblick auf das Ergebnis 2016 sind drei Feststellungen zu treffen. Zum einen leidet die Postsparte weiterhin unter den Auswirkungen der Digitalisierung. Dies zeigt sich am kontinuierlichen Rückgang des Postvolumens, das nur zum Teil durch den Paketdienst, der gegenüber 2015 deutlich angestiegen ist, ausgeglichen wird.

Die finanzielle Rentabilität der Finanzdienstleistungssparte leidet unter den historisch niedrigen Zinsen. Eine Feststellung, die trotz eines neuen Wirtschaftsmodells, das langfristig in Zusammenarbeit mit der Bank Raiffeisen entwickelt wird, aktuell bleibt.

Die Telekommunikationssparte, die durch die stufenweise Abschaffung des Roamings geprägt wird, bleibt auch weiterhin einer starken Konkurrenz ausgesetzt.

Post und Logistik

Die Erneuerung des Portfolios der Postprodukte und ihre seit September 2015 angekündigte Gebührenstruktur erzielte 2016 ihre Wirkung, wobei der schnellere Rückgang des Postvolumens (-5,8 % im Jahr 2016) ausgeglichen wurde. Der Paketdienst verzeichnet einen Volumenanstieg von etwa 13 %; der Abschluss einer Partnerschaft mit Singapore Post zeigt allmählich seine Wirkung. Im April 2016 löste die Schließung von landesweit 35 Poststellen zahlreiche Reaktionen aus, aber POST Luxembourg ist weiterhin überzeugt, dass diese Umstrukturierung, zusammen mit der Modernisierung des Vertriebsnetzes und der Entwicklung neuer Vertriebskanäle, einen echten Mehrwert für den Kunden darstellt. In diesem Zusammenhang werden ab 2017 neue „Espaces POST“ entstehen: integrierte Verkaufsstellen, in denen der Kunde in freundlicher Atmosphäre das gesamte Produkt- und Serviceangebot der POST vorfindet.

Telekommunikation und IKT

Obwohl der Telekommunikationsmarkt insgesamt nach wie vor sehr dynamisch ist, ging der Umsatz der POST Telecom zurück. Die klassischen Sprachdienste (Festnetz- und Mobiltelefonie) und SMS verlieren zugunsten des Datenverkehrs (+29,3 % im Mobilfunk 2016) angesichts des Erfolgs von Social Media, Streaming, Gaming, Messaging... Diese Tendenz zwingt die Telekommunikationsanbieter, ihre Angebote weiterzuentwickeln, um mit den nationalen und globalen Markttrends Schritt zu halten.

Konkret stieg durch den Erfolg des SCUBIDO-Angebots die Zahl der Postpaid-Kunden an (+3,7 % im Jahr 2016); die Einnahmen aus dem sehr konkurrenzfähigen Mobilfunkbereich gingen unter dem Druck der neuen Roaming IV- und Roaming V-Regulierungen gegenüber 2015 zurück; das Interesse der Kunden an Breitbandinternet-Produkten hält an und kommt unter anderem durch den Erfolg des Triple-Play BAMBOO-Angebots zum Ausdruck; der professionelle Markt der ICT-Lösungen und Services befindet sich im Aufschwung, der M2M-Markt und IoT lassen gute Wachstumschancen erkennen.

Ferner ist zu betonen, dass weiterhin umfangreiche Investitionen für den Ausbau der 4G-Netze notwendig sind, die durch den Ausbau auf 4G+ abgelöst werden, bis 2020 die nächste Generation – 5G – ansteht.



NOUVEAU SITE

Advertising items • Stickering • Printing

IPSO FACTO 20 years

Expand your visibility.

Recherchez votre article parmi plus de 20.000 articles disponibles

Lancer la recherche

Recherche avancée 

UNI Europa

Europäische Säule sozialer Rechte - ein starkes soziales Europa

„Europa gemeinsam verändern“ erkennt einen langsamen Kurswechsel in der europäischen Diskussion zur sozialen Dimension der EU. Dies zeigt sich in der allgemeinen Debatte über die Zunahme der Ungleichheit, den Brexit und die Digitalisierung.

Die diesbezüglich wichtigste Initiative auf europäischer Ebene ist die Einführung einer europäischen Säule sozialer Rechte. Nach Auffassung von UNI Europa muss das Ziel sein, das Ungleichgewicht zu beseitigen, das zwischen EU-Rechtsvorschriften im Bereich Wirtschaft und den sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften auf nationaler Ebene besteht, die oft von Ersteren unterminiert werden.

Was wir wirklich brauchen, ist ein Europa, das für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller EU-Bürgerinnen und -Bürger eintritt und soziale Rechte an erste Stelle setzt. Stattdessen müssen wir beobachten, dass die EU weiter einen neoliberalen EU-Binnenmarkt mit neuen Geschäfts- und Beschäftigungsmodellen forciert, der bestehende Arbeitsnormen aushöhlt.

Die Europäische Kommission hat die Initiative unter das Motto „Ein soziales „AAA“-Rating für Europa“ gestellt. Nach unserer Einschätzung hat das soziale Europa derzeit jedoch nur Ramschniveau oder ist kurz vor dem Totalausfall. Während die EU verstärkt das soziale Europa thematisiert, gehen die tatsächlichen Aktivitäten in die komplett andere Richtung, insbesondere in Bezug auf Arbeitnehmerrechte.

Ein Beispiel hierfür ist der Entwurf zu Insolvenzen und Unternehmensumstrukturierungen: Der Vorschlagsentwurf sieht unter anderem vor, die Bevorzugung von Arbeitnehmern gegenüber anderen Gläubigern zu streichen, bestehende Arbeitnehmerschutz- und Anhörungsrechte abzubauen und sogar das Streikrecht infrage zu stellen.

UNI Europa begrüßt, in Abstimmung mit dem EGB, eine Säule sozialer Rechte, jedoch eine, die **mehr** ist als eine reine Absichtserklärung, und tritt daher für ein umfassendes sozialpolitisches Aktionsprogramm ein, das Gesetzgebung, politische Entscheidungsmechanismen und finanzielle Ressourcen einschließt.

Ziel der EU muss es sein, dass Erwerbsarbeit auf Grundlage von Gerechtigkeit, Fortschritt und sozialer Sicherheit wieder eine positive und planbare Zukunft gewährleistet. Wir brauchen eine breite Arbeiterklasse ohne prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen.

Ein Kernelement eines solchen sozialpolitischen Aktionsprogramms sind politische und legislative Maßnahmen, die in ganz Europa den sozialen Dialog und Tarifverhandlungen auf allen Ebenen fördern.

In diesem Rahmen muss insbesondere das Vereinigungsrecht garantiert und die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften gegenüber multinationalen Unternehmen auf nationaler Ebene gestärkt werden.

Weitere Ziele für politische und legislative Maßnahmen sind:

- sicherstellen, dass Arbeitgeber bestehende nationale oder europäische Verpflichtungen gegenüber ihren Arbeitnehmern nicht umgehen können und Regierungen Arbeitnehmerrechte nicht abbauen können bzw. nicht dazu gezwungen werden können;
- Sozialpartner von Beginn an auf EU- und nationaler Ebene in Entscheidungsprozesse bezüglich Rechtsvorschriften von sozialer Relevanz einbinden;
- proaktiv die Arbeitnehmeraspekte der Digitalisierung thematisieren und einen gerechten Übergang gewährleisten;
- EU-Investitionsprogramme mit Schwerpunkt auf der Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze deutlich erhöhen und allgemeines Lohnwachstum in Europa fördern;
- Systeme der sozialen Sicherheit reformieren, um einen angemessenen Lebensstandard für alle, einschließlich Arbeitnehmern in atypischen Beschäftigungsverhältnissen, sicherzustellen.

UNI Europa wird, gemeinsam mit dem EGB, dem europäischen Gewerkschaftsverband und der gesamten Bewegung, weiter für eine europäische Säule sozialer Rechte mit konkreten Verbesserungen für die Arbeitnehmer eintreten.

Quelle: UNI Europa

Silvester "1000 und 1 Nacht"

9 Tage vom 30.12. - 07.01.2018

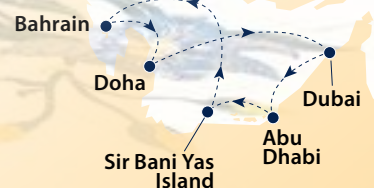
an Bord der **MSC SPLENDIDA**

ab
2.295 €
p.P.

**Abu Dhabi (overnight) - Sir Bani Yas Island - Bahrain -
Doha - Dubai (overnight) - Abu Dhabi**

Eingeschlossene Leistungen

- Abholdienst von Zuhause (*hin & zurück*)
- Flug Luxemburg - Abu Dhabi - Luxemburg (*Zwischenstopp*)
- Sämtliche Transfers
- 1 Übernachtung im 4 Sterne Hotel in Abu Dhabi inkl. Frühstück
- Besichtigung der Scheich-Zayid-Moschee
- Sämtliche Hafen- und Flughafengebühren
- Schiffsreise in der gebuchten Kabinenkategorie
- Vollpension an Bord der MSC SPLENDIDA
- Kreuzfahrt (7 Nächte) laut Programm
- Kapitänsempfang und Galadinner



**VOYAGES
FLAMMANG**



Neptun cruises
Luxembourg

Informationen und Reservierungen:

Infotél.: 31 81 32

www.flammang.lu

Nachgehakt

Aktuelle Situation

In den rezenten Roadshows bei Post Courier nimmt die Direktion unter Leitung der Postdirektorin Stellung über die Finanzen in Bezug auf die Entwicklung der Briefsendungen/Werbesendungen/Einschreibsendungen sowie der Entwicklung im Paketbereich. Dies über die Jahre 2012 bis 2016. Im Hinblick auf diese Situation müsste man sich Gedanken machen, wie und in welcher Form Post Courier in Zukunft aufgestellt ist. Dies auch im Zusammenhang mit der zukünftigen Regelung des Service universel, welcher Ende 2019 neu verhandelt wird. Wir als Briefträgergewerkschaft sind uns durchaus bewusst, dass die Briefsendungen rückläufig sind und dass in naher Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit ein noch stärkerer Rückgang der Briefsendungen zu befürchten ist.

Die Einführung gebührenpflichtiger Kontoauszüge zu Lasten der Kunden ist kontraproduktiv für die Post und wird nun wahrscheinlich dazu führen, dass der Rückgang an Briefsendungen noch schneller voran gehen wird. Es versteht sich von selbst, dass wir als Briefträgergewerkschaft diese Entscheidung als nicht glücklich bewerten und mit Blick auf die schwierige Situation bei Post Courier diese Entscheidung demnach auch in Frage stellen. Bei den Werbesendungen, die, wie bei den Roadshows mitgeteilt wurde, ebenfalls rückläufig sind, ist jedoch sicher noch Spielraum nach oben. Hier wird die zukünftige Preis/Verkaufsstrategie des Service commercial eine tragende Rolle spielen. Trotz allem sollte man den Teufel nicht an die Wand malen und bedenken, dass ohnehin Maßnahmen getroffen wurde, um dieser Entwicklung entgegenzusteuern mit einem, wie sich herausgestellt hat, positiven Impact. In der soeben veröffentlichten Jahresbilanz steht Post Courier demnach alles andere als schlecht da. Hier sollte man nochmals betonen, dass die Briefträger sowie neue Mitarbeiter im Verteilerzentrum nur noch im Salariatsstatut rekrutiert werden. Hier wurde demnach sehr viel Geld eingespart.

Wir als BG sind nach wie vor der Auffassung, dass die Löhne der neu rekrutierten Mitarbeiter der unteren Laufbahnen zu niedrig sind.

Dann muss man auch auf die absolut notwendige Preiserhöhung aus dem letzten Jahr hinweisen. Diese wird auch mit großer Wahrscheinlichkeit nicht die letzte Preisanpassung im Bereich Post Courier gewesen sein. Man soll auch die 55 prozentige Steigerung bei den Einschreibsendungen sowie die 140 prozentige Steigerung bei den Paketsendungen nicht vergessen. Sicherlich beinhaltet der Rückgang bei den Briefen nicht nur einen finanziellen Verlust, sondern hat sowohl einen geringen zeitlichen Impact auf die Arbeit der Briefträger im Rundgang als auch auf die zu verarbeitenden Volumen im Verteilerzentrum. Die Steigerung im Bereich Pakete und Einschreibesendungen macht den Zeitgewinn wegen der verlorengegangenen Briefe (im Außen- wie im Innendienst jedoch zunichte. Dies bezogen auf den Zeitraum zwischen 2012 und 2017. Bis heute wurde nur Personal abgebaut. Die Folgen sind bekannt: viele doppelte Rundgänge, Qualitätsverlust in einzelnen Bereichen und auch immer öfter unzufriedenes Personal. Man kann diese schwierige Situation nicht damit ausgleichen, dass man dem Personal deswegen eine höhere Anzahl an Überstunden zumutet. Im Editorial dieser Zeitung wird darauf hingewiesen, dass Totsparen nicht hilft, sondern immer negative Konsequenzen zeitigt. Das Risiko besteht, dass ein Teufelskreis entsteht und die Konsequenzen auch für das Unternehmen äußerst unangenehm sind. Über Jahre hinweg wurde uns seitens Post Courier eine düstere Zukunft prognostiziert. (Rote Zahlen!!) Wie sich jetzt zeigt war alles Schwarzmalerei. Es wurden etliche Maßnahmen umgesetzt. Zugeständnisse im Dossier PO1 sollen auf keinen Fall vergessen werden! Man soll daher aufhören Angst zu verbreiten und alles schlechter darzustellen als es momentan ist!



Avant le facteur avait le temps de discuter avec les gens tout en faisant sa tournée

Aujourd'hui, tu peux payer pour qu'il passe voir ta grand-mère !

C'est cela le progrès !

Deng Solidaritéit ass eis Stäerkt!



Summervakanz

D'Bréifdréieschgewerkschaft

félicitéiert hir Memberen fir déi geleschten Aarbecht an de leschte Wochen a Méint a wënscht Dir an Denger Famill eng erhuelsam Summervakanz. Informatiounen iwwert den Fonctionnement vum Gewerkschaftsbüro kriss Du an de nächste Wochen per Post zougestallt.

Den Exekutivkomitee an d'Delegéiert vun der BG

2017 / 2018

Das Exekutivkomitee der Briefträgergewerkschaft weist jetzt schon auf zwei wichtige Veranstaltungen hin. Die Niklosfeier findet dieses Jahr am Sonntag, dem 26. November in Walferdingen statt. Der Kongress der Briefträgergewerkschaft 2018 findet nächstes Jahr schon am 10. März in Walferdingen statt.



Eis staark Gewerkschaft

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Raymond Juchem, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti, Entreprise des P&T.

Auflage:

1000 Stück

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

reka print, Luxembourg.

Redaktion:

12, rue d'Epernay, L-1490 Luxembourg



REINERT

automobile
industrie
sécurité

Depuis
1925

Distribution de solutions professionnelles

Automobile



Industrie



Sécurité



Conseil
Qualité
Logistique



Livraison gratuite
au Luxembourg

Tél.: 37 90 37 0 - Fax: 37 90 37 - 290
info@reinert.lu - www.reinert.lu

automobile@reinert.lu

industrie@reinert.lu

securite@reinert.lu

Départements

6, rue du Château d'eau L-3364 Leudelange

Ouvert du Lundi au Vendredi
de 8h00 à 18h00
Samedi de 8h00 à 12h00

Bréifdréieschgewerkschaft

BP. 1033 L-1010 Luxembourg

Tél: +352 48 14 06

www.breifdreier.lu

secretariat@breifdreier.lu

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 13.00 bis 17.00

Mittwoch von 08.00 bis 12.00

und 13.00 bis 17.00

Donnerstag von 13.00 bis 17.00

Freitag von 08.00 bis 12.00

